

2407
Lands
Haupt
Walden

Ne
453

Z. D. M. 7. 429. Nr. 453

Sitzungsberichte
der
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. 28
Philosophisch-Historische Klasse.
177. Band, 2. Abhandlung.

Der Grundsatz der Öffentlichkeit
in den
südarabischen Urkunden.

Von

N. Rhodokanakis.

Vorgelegt in der Sitzung am 14. Oktober 1914. *pr*

st. Br.
Wien, 1915.

In Kommission bei Alfred Hölder

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Periodische Publikationen.

- Schriften der Balkankommission.** Linguistische Abtheilung. I. Die serbokroatische Betonung südwestlicher Mundarten von Milan Rešetar. 4°. 1900. 10 K — 9 M.
- II. Das Ostbulgarische von Lj. Miletič. 4°. 1903. 14 K 50 h — 13 M.
- III. Die Dialekte des südlichsten Serbiens von Olaf Broch. 4°. 1903. 16 K 40 h — 14 M.
- IV. und V. Das Dalmatische von M. G. Bartoli. 4°. 1906. 40 K — 36 M.
- VI. Der heutige lesbische Dialekt verglichen mit den übrigen nordgriechischen Mundarten von Paul Kretschmer. 4°. 1905. 30 K — 25 M.
- VII. Sprache und Volksüberlieferungen der südlichen Sporaden im Vergleich mit denen der übrigen Inseln des ägäischen Meeres von Karl Dieterich. 4°. 1908. 24 K — 24 M.
- VIII. Der štokavische Dialekt von Milan Rešetar. (Mit 2 Karten.) 4°. 1907. 10 K — 8 M. 60 Pf.
- IX. Die serbokroatischen Kolonien Süditaliens. Von Milan Rešetar. (Mit 22 Abbildungen im Texte.) 4°. 1911. 12 K 50 h — 12 M. 50 Pf.
- X. Die Rhodopemundarten der bulgarischen Sprache. Von Prof. Dr. L. Miletič. (Mit 1 Karte.) 4°. 1912. 9 K 20 h — 9 M. 20 Pf.
- Schriften der südarabischen Expedition.** I. Die Somalisprache von Leo Reinisch. I. Texte. 4°. 1900. 20 K — 18 M.
- II. Die Somalisprache von Leo Reinisch. II. Wörterbuch. 4°. 1902. 50 K — 45 M.
- III. Die Mehrsprache in Südarabien von A. Jahn. Texte und Wörterbuch. 4°. 1902. 24 K — 22 M.
- IV. Die Mehri- und Soqotrisprache von D. H. Müller. I. Texte. 4°. 1902. 24 K — 21 M.
- V. Teil 1. Die Somalisprache von Leo Reinisch. III. Grammatik. 4°. 1903. 12 K — 10 M. 40 Pf.
- VI. Die Mehri- und Soqotrisprache von D. H. Müller. II. Soqotritexte. 4°. 1905. 48 K — 42 M.
- VII. Die Mehri- und Soqotrisprache von D. H. Müller. III. Šħauri-Texte. 4°. 1907. 17 K 50 h — 15 M.
- VIII. Der vulgärarabische Dialekt im Dofār (Zfār) von N. Rhodokanakis. 4°. 1908. 17 K — 14 M. 60 Pf.
- IX. Mehri- und Ḥaḍrami-Texte, gesammelt im Jahre 1902 in Gischin von Dr. W. Hein, bearbeitet und herausgegeben von D. H. Müller. 4°. 1909. 20 K — 20 M.
- X. Der vulgärarabische Dialekt im Dofār (Zfār) von N. Rhodokanakis. 4°. 1910. 20 K — 20 M.
- Schriften der Sprachenkommission.** I. Das persönliche Fürwort und die Verbalflexion in den chamito-semitischen Sprachen von Leo Reinisch. 8°. 1909. 7 K — 7 M.
- II. La langue Tapīhiya dite Tupī ou Néōngata (Belle Langue). Grammaire, dictionnaire et texts par le P. S. Tatevin. 8°. 1910. 6 K — 6 M.
- III. Die sprachliche Stellung des Nūba. Von Leo Reinisch. 8°. 1911. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.
- IV. La langue des Kemant en Abyssinie. Par C. Conte Rossini. 8°. 1912. 6 K 80 h — 6 M. 80 Pf.
- V. Études sur le Guragié. Par C. Mondon-Vidailhet. Mises en ordre, complétées et publiées d'après ses notes par E. Weinzinger. 8°. 1914. 2 K 60 — 2 M. 60 Pf.

Selbständige Werke.

- Aptowitz, V.:** Die syrischen Rechtsbücher und das mosaich-talmudische Recht. 8°. 1910. 2 K 50 h
- Bittner, M.:** Der Kurdengau Uschnūje und die Stadt Urāmije. Reise-schilderungen eines Persers. 8°. 1895. 2 K
- Der Einfluß des Arabischen und Persischen auf das Türkische. Eine philologische Studie. 8°. 1900. 2 K 60 h

Sitzungsberichte
der
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.
Philosophisch-Historische Klasse.
177. Band, 2. Abhandlung.

Der Grundsatz der Öffentlichkeit
in den
südarabischen Urkunden.

Von

N. Rhodokanakis.

Vorgelegt in der Sitzung am 14. Oktober 1914.

Wien, 1915.

In Kommission bei Alfred Hölder,

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften.



Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

D = Ne 453

Wien 1818
Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Die Interpretation der Inschriften, welche ich in dieser Studie vorlege, war trotz der sehr fördernden Vorarbeiten nicht leicht. Es sind teils privatrechtliche Urkunden (Hal. 49 = Glaser 890), teils Dokumente der öffentlichen Verwaltung und Gesetzgebung (Hal. 51 = Glaser 904, Glaser 1548/9 sabäisch, Glaser 1606 katabânisch), die hier behandelt werden. Os. 4 hängt ganz lose mit jenem Typus zusammen, dem die anderen Texte angehören.

Hal. 49 ist eine Schuldurkunde, vielmehr, sie hat eine solche zur Voraussetzung.¹ Hal. 51 betrifft meines Erachtens die Kollision der in Naturalien erfolgenden Steuerleistung Angesiedelter mit der Ablösung der Ansiedelungsgüter und ihrer Übernahme in volles Eigentum durch Abzahlung. Glaser 1548/9, inhaltlich mit ihr verwandt, bezieht sich auf Lasten, die an unbeweglichem Besitze haften und wohl auch aus Verpflichtungen erwachsen, welche die Besitzer übernehmen mußten, um in das volle Eigentum der Liegenschaften zu gelangen. Ob auch dieser Inschrift Ansiedlung der Wirtschafts- und Geschlechtsgemeinschaft zugrunde liegt, ist aus dem Texte selbst nicht unmittelbar zu ersehen, doch spricht einiges dafür, daß wir es nicht mit einem rein privatrechtlichen Dokumente zu tun haben; neben formalen Gründen in der Unterschrift, die weiter unten zu besprechen sind, noch die Analogie von Hal. 51.

Glaser 1606 umfaßt, wie Hartmann, Die arabische Frage p. 431 angedeutet hat, verschiedentliche Ergebnisse parlamentarischer Verhandlungen der gesetzgebenden katabânischen Körperschaften. Os. 4 ist eine Weihinschrift und fällt auch formell aus dem Rahmen der übrigen Urkunden. Sie wurde lediglich zur Beleuchtung mancher Umstände aufgenommen, die auch in

¹ Näheres siehe in den einleitenden Bemerkungen zu der Übersetzung der Inschriften.

Hal. 49 wiederkehren und sich auf den Großgrundbesitz der Tempel beziehen.

An diesen Texten fiel mir folgendes auf:

1. Schuldverhältnisse zwischen Privatpersonen werden in einer öffentlich im Tempel ausgestellten Urkunde behandelt (Hal. 49).

2. Glaser 1548/9 zieht eine Gruppe von Rechtsverbindlichkeiten einer ethnischen und wirtschaftlichen Gemeinschaft zusammen, ebenso wie Gl. 1606 eine Gesamtheit von gesetzlichen Bestimmungen zusammenfaßt.

3. Alle diese Urkunden betonen die Gültigkeit der in ihnen genauer bezeichneten oder nur summarisch angedeuteten Verpflichtungen, Gesetze und Verträge.

Ich hatte zunächst als Zweck dieser Inschriften vermutet: die ihnen zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Verpflichtungen einzelner Personen oder ganzer Gruppen unter eine höhere Garantie etwa der Götter, des Tempels oder des Königs zu stellen, indem sie wie Hal. 49 im Tempel selbst oder sonst an einem geweihten Orte aufgestellt gewesen seien. Mein verehrter Kollege P. Koschaker, mit dem ich den Inhalt dieser Texte besprach, machte mich jedoch auf ein anderes wirksameres Prinzip aufmerksam, das wahrscheinlich in diesen Texten zum Ausdruck komme, nämlich das der Publizität der Verträge und Gesetze, allenfalls durch Aufstellung im Tempel. Dabei waren, zum Teil auch durch das Material und die Art der Aufstellung bedingt, die Gesetze und Verträge nicht in extenso mitgeteilt, sondern es wurde zusammenfassend auf sie hingewiesen; nach Art eines Grundbuches, das die im Archiv aufbewahrten Originale ergänzen; vgl. die Inschrift Glaser 282 a. E.

Dazu stimmte die in den Texten Hal. 49, Hal. 51, Gl. 1548/9, Gl. 1606 vorkommende Redensart: " " | 4 0 4 9 | 1 7 0 | 4 0 | 4 4 5 7 o. ä., die ich der Kürze halber die Öffentlichkeitsformel nennen will. Durch die allgemein zugängliche Veröffentlichung und Kundmachung der Verträge, Verpflichtungen und Erlässe soll ihre Einhaltung erwirkt und ihre Verletzung hintangehalten, auch verhütet werden, daß dritte¹ zu Schaden kommen. Diesen

¹ Das wäre z. B. möglich, wenn ein hypothekarisches Darlehen Geheimnis bliebe.

Zweck der in Gl. 1606 vom König und den mitberatenden Körperschaften angeordneten Kundmachung spricht Glaser 1548/9, Z. 5—7 und Glaser 1606, Z. 17f. in einer Form aus, daß man vermuten darf, das Erwaschen der Bestimmungen in Rechtskraft sei an diese Kundmachung gebunden gewesen.

Die hier behandelten Inschriften weisen alle ein ähnliches Schema auf. Hal. 51 und Glaser 1606 sind unter Mitwirkung beratender Körperschaften erlassene königliche Erlässe und sie beginnen dementsprechend mit: ‚so haben befohlen und angeordnet etc.‘ Im Text Hal. 49 entfiel diese Einleitung infolge seines privatrechtlichen Charakters, ebenso, sehr wahrscheinlich, in Glaser 1548/9.¹ Darauf folgt Gegenstand und Inhalt der Kundmachung mit der Öffentlichkeitsformel. Wenn dabei auf einen früheren Vertrag, Erlaß u. dgl. hingewiesen wird, sind diese durch $\text{D} \circ \text{C}$ Hal. 49, 15, $\text{I} \Psi \text{I}$ Hal. 51, 13, vgl. Glaser 1548/9, Z. 8 eingeführt. Am Schlusse steht das Datum und die protokollarische Fertigung durch Amtspersonen. In der privatrechtlichen Urkunde Hal. 49 fehlt auch diese; hier unterzeichnet der Interessent selbst seine Kundmachung. In Glaser 1548/9 hat, wie die Urkunde besagt, das Haupt einer Sippe die einzelnen Dokumente gefertigt, die erst das Substrat der Inschrift bilden. Sie selbst enthält die Öffentlichkeitsformel für die aus jenen Dokumenten sich ergebenden Verpflichtungen der Sippen und Stammesangehörigen insgesamt und ist nach meiner Auffassung konform einer Vorlage, welche HL[K:MR, Soh]_n des KRBL UTR IHN:M, Königs von Saba' und Dû Raidân, gefertigt hat.

Ich hatte beabsichtigt, meine Übersetzung und Erläuterung dieser Inschriften Herrn Prof. P. Koschaker im Manuskript zur Einsicht vorzulegen, in der festen Überzeugung, daß sie vom Standpunkt des vergleichenden Rechtshistorikers — freilich nicht nur von diesem — mancher Ergänzung und Berichtigung zugänglich sein dürften. Koschakers Berufung nach Frankfurt und Leipzig haben derzeit diesem Plan schier unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt. Indem ich mich trotzdem mit dieser Arbeit hervorwage, hoffe ich, der rechtsvergleichenden

¹ Der Anfang fehlt, doch ist die von Glaser vorgeschlagene Ergänzung durch Parallelen gesichert.

Die Inschrift stammt nach einer Notiz Glasers von einer Säule in der Mauer des elliptischen Tempels von Širwāḥ'. Der in einigen Punkten vom Halévyschen abweichende Text ist nach zwei Kopien und den Abklatschen Glasers mitgeteilt. — Z. 9 ist nach dem Abklatsch vor $\circ) \diamond \Upsilon \Upsilon \phi$ ein Buchstabe zu ergänzen. Da der Sinn mit $\circ) \diamond \Upsilon \Upsilon \phi$ vollständig und diese enge Verbindung auch sonst nirgends durchbrochen ist (Z. 5, 10), dürfte wohl am ehesten ein ϕ (keinesfalls ein Buchstabe mit Haste) dagestanden haben. Der Steinmetz hätte vergessen, daß er das ϕ schon Z. 8 Ende geschrieben hatte.

Der Tatbestand, der dieser Inschrift zugrunde liegt, dürfte folgender sein: אבעלי und ihr Bruder¹ יהפרע , Sohn des דרחאל hatten von הלכאמר , Sohn des ענמתה und von המעטה 1000 BLṬ-Münzen zu fordern. Diese Forderung stand — wir erfahren nicht wie — mit Ländereien in Verbindung, welche ihr Eigentümer, der Gott 'Almaḡah, d. h. die Tempelverwaltung, der אבעלי und dem יהפרע in Besitz mit dem Fruchtgenuß daran gegeben hatte. Nachdem diese zwei dem Tempel die Ländereien zurückerstattet hatten, muß das früher vorhandene Gesellschaftsverhältnis der Geschwister betreff der noch bestehenden Forderung an הלכאמר und המעטה aufgelöst worden sein; die Schwester wurde vom Bruder ausbezahlt, oder er übernahm aus anderen Gründen ihren Anteil an der Forderung.² Somit schulden jetzt הלכאמר und המעטה den Betrag von 1000 BLṬ nur mehr dem יהפרע , wie die vorliegende Urkunde bescheinigt.

Es fragt sich, aus welchem Titel dieses Geld von הלכאמר und המעטה geschuldet wurde. Die Inschrift gibt keinen direkten Aufschluß. Aber der eine Schuldner (המעטה) ist Höriger des Vaters (דרחאל) der zwei Gläubiger.³ Man kann annehmen, daß dieser Hörige bei den Kindern seines Herrn eine Vertrauensstellung einnahm. Vielleicht haben אבעלי und יהפרע alle oder einen Teil der erwähnten Tempelgüter für eine bestimmte Zeit zur Bewirtschaftung an המעטה und הלכאמר abgegeben, die sich verpflichten mußten, vom Ertrag 1000 BLṬ an אבעלי und יהפרע

¹ Hartmann, arab. Frage 410.

² יהפרע kann auch die Schwester beerbt haben; Mayer-Lambert im Kommentar zu Z. 5.

³ Hartmann, a. a. O. 405. 410.

abzuführen. Die Forderung bestand noch, als die Inschrift gesetzt wurde.¹

Übersetzung.

(1) Es bekennen sich schuldig HLK3MR, Sohn des 3NMatân und 3M3TT Höriger des DR33L Sohnes des ID33B dem 3HFR3 Sohne des DR33L über 1000 Bl3münzen, vollwertige 3aj3ilische, jene Bl3münzen, welche (5) der 3B3LI und dem 3HFR3 Sohne des DR33L (zu zahlen) sich verpflichtet hatten HLK3MR Sohn des 3NMatân und 3M3TT der Hörige des DR33L des Sohnes des ID33B wegen des Bodens und der Ländereien und der Herden (?), welche Almaḡah der 3B3LI und dem 3HFR3 gegeben hatte in den zwei Distrikten M3R und M3IH^m. — (10) 3B3LI aber und 3HFR3 haben dem Almaḡah diesen Grund zurückgestellt und er möge dem Almaḡah reichlich Ertrag bringen! — Was nun betrifft den Schein, welcher bescheinigt betreff des HLK3MR und 3M3TT (die Schuld) als bindend und gültig für sie, (den Schein) durch den sie zwei bescheinigt haben in Sachen dieser 1000 Bl3münzen (ihre Schuld): (15) gegen jeden Widerspruch² sei kundgetan:³ (er hat zu gelten) entsprechend jenem Schein mit 3HFR3 (allein).⁴ Und es hat unterzeichnet 3HFR3 dieses Dokument.

¹ Eine andere Interpretation käme zustande, wenn man im Anschluß an Prätorius, Beiträge die Zeilen 5f. übersetzte: ‚welche (1000 Blt) אבעלי והסרע (als Garanten) verbürgt hatten für הלכאמר und הפערה mit dem Landbesitz etc., welchen Almaḡah der אבעלי und dem הסרע gegeben hatte‘. Dann hätten die zwei letzten nicht bloß mit dem Ertrag jenes Landbesitzes für die Schuld des הלכאמר und des הפערה (an eine dritte Partei) gehaftet, sondern — was im Text allerdings nicht gesagt wäre — diese Schuld auch für jene getilgt, so daß sie zu Gläubigern des הלכאמר und Genossen geworden wären. Der weitere Verlauf würde dann bleiben, wie er oben skizziert ist. — Wenn ich der ersten einfacheren Interpretation den Vorzug gebe, so geschieht es, weil דלדו in Z. 1 kaum eine andere Bedeutung haben dürfte als in Z. 5 und an beiden Stellen der auch im arabischen erhaltene Sinn ‚schulden‘ paßt: vgl. عهدى أن Lane, 2182 c.

² Wörtlich: ‚was (wann) immer auch ihm (dem Dokumente) widersprochen oder zuwider gehandelt werden sollte.‘

³ Wörtlich: ‚gelange (zu hoch und niedrig)‘ = sei allgemein zugänglich, d. i. kundgemacht.

⁴ Z. 1—4. — Ohne Änderung des Sinnes ist auch die Konstruktion möglich: ‚sei es (das Dokument) allgemein kundgemacht entsprechend . . .‘

Im folgenden gebe ich einige erläuternde Bemerkungen und verweise auf den Kommentar Mayer-Lamberts im CIH, von dessen Auffassung* und Übersetzung der Inschrift ich allerdings wesentlich abweiche.

Z. 1. Die Inschrift ist vollständig und beginnt mit ϕ . Vgl. Sab. Denkm. Nr. 40; Fr. 53 = Gl. 480 (CIH 400) usw. $\uparrow\uparrow\uparrow$ verbindet sich mit dem synonymen $\uparrow\uparrow\phi$, das in Z. 5 allein steht (vgl. عَهْد), zu einem ἐν δὲ δυνάμει ‚schulden‘. Das Perfekt steht in präsentischem Sinne: de Goeje-Wright, II. § 1e. In Z. 13 bedeutet $\uparrow\uparrow\uparrow$ ‚das geschuldete, zu leistende‘; vgl. Glaser, Altjem. Nachr., S. 171 unten, 259.

Z. 3. \uparrow führt den Gläubiger ein; ihm steht Z. 12 f. $\uparrow\uparrow\phi$, bzw. $\uparrow\uparrow\phi\uparrow\uparrow$ vor dem Namen des Schuldners gegenüber; vgl. عَلَى .

Z. 4. Sollte $\uparrow\phi\uparrow$ zu $\text{نصع} = \text{خلص}$ zu stellen sein? Müller stellt es zu مصع .

Z. 5. $\uparrow\uparrow\uparrow\phi$, wahrscheinlich III. Form, ist hier mit zwei Akkusativen konstruiert; der Akkusativ der Person folgt als dem Subjekt vorangestelltes direktes Objekt wegen des Nachdrucks, der auf אבעלי und יהפרע liegt, gegenüber יהפרע allein in Z. 3.¹ Zu subintelligieren ist ein auf $\uparrow\uparrow$ rückweisendes Pronomen als Objekt der Sache. Diese — die geschuldete Summe — ist dieselbe wie im vorangehenden Satze; es ändert sich nur eines: daß zu יהפרע noch eine Person: אבעלי dazutritt. Da diese auch im Schlußpassus des Textes, wo der gegenwärtige Zustand gekennzeichnet sein muß, fehlt, kann dieser Satz dem vorangehenden gegenüber nur im Verhältnis der Vorzeitigkeit stehen.

Z. 7. $\uparrow\uparrow\uparrow$ (vgl. Z. 11) etc. bezeichnet andeutungsweise das Wesen der Schuld; \uparrow könnte mit dem باء الثمن verglichen werden ‚für‘, ‚wegen‘.

Z. 8. $\uparrow\uparrow\phi\phi\uparrow$ nach dem Abklatsch; vgl. Glaser, Altjem. Nachr., S. 37. Ich denke an دَوَّ . — $\uparrow\uparrow\phi$ muß nicht ‚schenken, in Eigentum geben‘ bedeuten; es beschränkt sich vielmehr hier der Sinn auf den gewährten Besitz, den Fruchtgenuß; $\uparrow\uparrow\uparrow\uparrow$

¹ Auch der Schlußpassus der Inschrift, Z. 15 f., legt auf das Ausscheiden des einen Gläubigers Gewicht.

1 ΠΥΗΙΘΣΠΙΗΠΟΞΘΙΗΨΘΙΣ
 2 ΧΠΙΙΓΘΙΣΘΥΠΙΣ)ΠΙΣ)ΠΙΣ)ΠΙΣ) 10
 3 ΗΨΙΓΘΙΣΘΥΨΗΨΙΠΙΘΥΠΙΘ
 4 ΣΞΘΙ)ΧΣΘΙΗΨΗΣΞΣΠΙΘΨΠ
 5 ΙΗΗΧΓΘΙΗ)ΥΠΙΣΨΠΗΘΙΣΗ
 6 ΗΘΙΣΣ)ΠΙΗ)ΗΗΙΧΣΥΓ
 7 ΗΨΥΨΣΠΗΨ)ΨΠΘΙΗΨΨΠΙΘ 15
 8 ΠΙΣΓΘΙΓΨΙΗΨΘΨΨΙΓΘΙΧ)Ψ
 9 ΨΠΙΗΨ)ΠΙ)ΨΓΘ)ΗΨΓΘΙΨ
 10 ΨΠΙΨΨΠΗΘΙΗ)Ψ)ΠΙΨΨΠΗΨ)
 11)ΗΠΙΗ)ΗΗΙΧΣΥΨ)ΗΘΙΗ)
 12 ΣΧΣΓΘΙΓΗΠΘΙΣ)ΠΙΗΠΙΣΨΥ 20

Auch aus dieser zeitlich wie örtlich von der vorhergehenden abliegenden Inschrift scheint hervorzugehen, daß der Gott Großgrundbesitzer war. Martaditen weihen diese Tafel dem Almaḡah von HRN auf Geheiß des Almaḡah Herrn von 3UM, der sie beauftragt, sich betreff der Talgründe von 3RHḲ^m mit Almaḡah von HRN ins Einvernehmen zu setzen.¹ Dies sowohl wie die Entscheidung, die ihnen das Almaḡahorakel von HRN eröffnet, sind nur unter der Voraussetzung verständlich, daß die Martaditenfamilie, in deren Namen S:DLH spricht, bezüglich dieser Ländereien vom Tempel abhing, vielleicht von ihm damit belehnt war. Rätselhaft bleiben die Kompetenzverhältnisse, denen zufolge Almaḡah, Herr von 3UM, die Leute an seinen Kollegen von HRN weist. Vielleicht waren die Agenden, welche jene Domäne betrafen, vom Ressort des einen Tempels in das des anderen übergegangen und damit der Anlaß gegeben, daß nun mit Almaḡah von HRN ein neues Abkommen getroffen werden mußte.

Außer 3RHḲ^m wird noch eine zweite Domäne, MTU, genannt. Auch sie war, wohl in ähnlicher Weise wie 3RHḲ^m, im Besitz (nicht Eigentum) der Martaditen (Z. 12). MTU scheint Feldkultur und 3RHḲ^m Gartenkultur gehabt zu haben (Z. 9f.

¹ „Festzusetzen die Bestimmungen ihrer Talgründe von 3RHḲ^m mit Almaḡah von HRN.“

13). Der Gott eröffnet den Martaditen, daß sie in MTU an drei in der Urkunde genannten Lokalitäten jährlich je einmal ernten¹ und von da Getreide nach 3RHK^m einführen sollen. Sie müssen sich dafür zu Opfern aus beiden Domänen an die Götter verpflichten; die Obstgartenernte von 3RHK^m kommt ihnen zu. Am Ende der Inschrift wird auf ein zweites, im Tempel des Almaḡah von N:Mân verwahrtes Dokument verwiesen, das von S:DLH signiert, Bestimmungen über Opfer an Almaḡah von HRUT enthielt. Seine weitere Gültigkeit wird hier bekräftigt.

Übersetzung.

(1) S:DLH und seine Söhne, die Martaditen, haben geweiht dem Almaḡah von HRN diese Tafel, wie es ihnen befohlen hat in seinem Orakel Almaḡah der Herr von 3UM von der Akropolis 3LU: und zwar befahl er (5) den Martaditen festzusetzen die Bestimmungen (bezüglich der Ernte) ihrer Talgründe von 3RHK^m mit Almaḡah von HRN. Und es befahl ihnen (seinerseits) Almaḡah von HRN in seinem Orakel abzuernten K:T^m und ZI3 und Š:Bân in MTU, die Ernte (10) je ein(es) mal(es) im Jahre und Weizenvorrat einzuführen von dort (MTU) nach 3RHK^m und zu opfern aus diesen zwei Domänen dem 'Attar und der Šams, und auch ein Opfer in HRN; und daß die Gartenernte nehmen solle von jenen Talgründen (3RHK^m) der Martadite oder (15) derjenige, den er² bevollmächtigen würde. Aber (was betrifft die) im Tempel des Almaḡah von HRUT (zu bringenden Opfer), so möge es genau eingehalten werden³ nach dem Dokument, das signiert hat S:DLH, dem Dokumente, das sich befindet im Tempel des Almaḡah von N:Mân. Und Almaḡah von HRN, der möge beschützen die Talgründe von 3RHK^m (20) vor Hagel und jedem Ungeziefer.

¹ Wahrscheinlich nicht an allen drei im selben Jahre, sondern jährlich an einer anderen von den drei genannten Lokalitäten. Das Übrige gehörte dem Tempel.

² Wohl das Haupt der Familie, Mordtmann, Beiträge 74.

³ Auch die aktive Konstruktion ist möglich: ‚so möge er es erfüllen‘; s. die vorangehende Note.

Zur Übersetzung sei kurz folgendes bemerkt:

Z. 5. Die Konstruktion $\text{𐤔𐤓} > \text{𐤓}$ (Infinitiv) wie in CIH 392, 4. Gl. 618, 71. 825, 6 etc. $\text{𐤔𐤓} > \text{𐤓}$ ‚setzen, bestimmen‘ wie ass. *šāmu*. Zu $\text{𐤕𐤓} \text{𐤓}$ von 𐤓𐤓 oder $\text{𐤕𐤓} \text{𐤓}$ von 𐤓𐤓 (Barth, Etymol. Studien 70) s. I. H. Mordtmann in Sab. Denkm. S. 75, welcher hebr. 𐤓𐤓 heranzieht und CIH 11, 2 (ZDMG 43, 659) vergleicht.

Z. 6. $\text{𐤔𐤓} \text{𐤓}$) 𐤓𐤓 ‚ihrer Talgründe‘. Auch im Kodex Hammurabi heißt es § 26f. *bīt-zu, ekil-šu, kirê-šu* ‚sein Haus‘, bzw. ‚sein Feld, Garten‘, obwohl es sich um Militärlehen handelt, also auch dort kein Eigentumsverhältnis vorliegt.

Z. 8. Ich habe $\text{𐤕}[\text{𐤓} > \text{𐤓}] \text{𐤓}$ ergänzt, was zu den Buchstabenresten und ihren Entfernungen voneinander paßt. Vgl. äth. 𐌌𐌌 . Der Sing. wird später Z. 10f. vom Plur. abgelöst. Man kann den Sing. hier und Z. 15f. auf das Familienhaupt S:DLH beziehen. Sollte aber in diesem ersten Satz der Gott ausgesprochen haben, was er für sich beansprucht, ‚daß er (Almaḳah von HRN) ernte . . . und sie (Z. 10) (die Banû Martad) Getreide einführen . . .‘, so würde zwar für die Einzelheiten der Abmachung eine geringe, aber für den Sinn der Inschrift im ganzen keine wesentliche Verschiebung eintreten. — Zur Konstruktion $\text{𐤓} \text{𐤓}$ vgl. CIH 392, 8 $\text{𐤓} \text{𐤓}$ in ähnlichem Zusammenhange.

Z. 9. Zu $\text{𐤓} \text{𐤓}$ ‚Schnitt des Getreides‘ vgl. I. H. Mordtmann, ZDMG 46, 322.

Z. 10. ‚Die Ernte je einmal im Jahre‘, wahrscheinlich je von einer der genannten drei Lokalitäten $\text{𐤕} \text{𐤓}$, $\text{𐤕} \text{𐤓}$ und $\text{𐤓} \text{𐤓}$ abwechselnd, so daß die Ernten der übrigen zwei der anderen Partei gehörten. Es können aber an allen drei Lokalitäten mehrere Ernten im selben Jahr gewesen sein, von welchen bloß eine hier dem S:DLH zugestanden wird. — $\text{𐤔} \text{𐤓} \text{𐤓}$ ‚sich verschaffen‘ vgl. $\text{𐤓} \text{𐤓} = \text{𐤓} \text{𐤓}$ Lisān VI. 342 und Mordtmann, a. a. O.¹

¹ Die Stelle Os. 1, 6f. $\text{𐤓} \text{𐤓} | \text{𐤓} \text{𐤓} | \text{𐤓} \text{𐤓}$ übersetze ich: ‚weil ihnen voll gewährt hat ‚Almaḳah die Ernte, die er ihnen verheißen hatte (die Ernte), als stattfand das Einkaufen‘ etc. Sie hatten in einem Jahre mit hohen Getreidepreisen eine gute Ernte gemacht.

der Hauptsache wohl zur Erhaltung des Militärs — Steuern vorgeschrieben, die bei der ackerbautreibenden Bevölkerung vom Bodenertrag zu entrichten waren. Die Steuerleistung fand augenscheinlich so statt, daß vor der Ernte die Saat auf dem Halm, bzw. die Frucht am Baum approximativ geschätzt wurden¹ und der Fiskus den ihm als Steuer zufallenden Teil der Ernte sich dadurch gleich sicherte,² daß er den Bauern um Geld oder Mehl (bzw. reifes Korn) den ihnen belassenen Anteil am Ertrag abkaufte,³ wofür dann ihm die ganze erzielte Ernte blieb.

Solche Steuern hatten gesetzmäßig auch die Sabäer und Mitglieder des Stammes IHBLH zu leisten gehabt, bevor sie unter dem Vater und wohl auch Vorgänger (IDḪL BIN) des das vorliegende Gesetz erlassenden Königs (IKRBMLK UTR) in Širwāḥ angesiedelt worden sind. Es scheint nun, daß die Angesiedelten die Pflicht oder mindestens die Möglichkeit hatten, die Ansiedlungsgüter allmählich durch Abzahlung in ihr Eigentum zu bringen.⁴ Darauf deutet wenigstens der Erlaß hin, mit dem der sie ansiedelnde König IDḪL verfügte, daß zu diesem Zweck die Frucht auf dem Halm verkauft werden solle: wir hätten dann dieselbe, vorwiegend auf Naturalwirtschaft hinweisende Zahlungsmodalität, wie sie auch für die übrigen staatlichen Forderungen vorgeschrieben war.⁵

Auf dieses Gesetz des Vorgängers IDḪL beruft sich der vorliegende Erlaß des Nachfolgers IKRBMLK. Der Sinn dürfte sein: soweit die eingangs erwähnten aus der Ernte zu leistenden Staatsforderungen (etwa Steuern, Militärlasten) vor der Ansiedelung in Širwāḥ und vor dem Gesetz des IDḪL kundgemacht und auferlegt worden sind, solle man sich nach dem später ergangenen Gesetz des IDḪL richten, d. h. es liegt ein Steuernachlaß zugunsten der Ansiedler vor: die aus der Ansiedlung erwachsenden Lasten der Aneignung und der Ablösung

¹ 𐩧𐩣𐩪𐩬𐩣 Z. 8. — In dieser Beziehung ist Gl. 1571 lehrreich.

² 𐩧𐩪𐩬𐩣 ebenda.

³ Vgl. 𐩧𐩣𐩪𐩬𐩣 (أشعاع) Z. 15.

⁴ S. im Kommentar zu Z. 15.

⁵ S. oben zu 𐩧𐩪𐩬𐩣 — 𐩧𐩣𐩪𐩬𐩣, Z. 8. — Den Verkauf der Ernte auf dem Halm um Korn soll Moḥammed verboten haben: ein Beweis, daß er üblich war.

der Ansiedlungsgüter sind in erster Linie aus dem Bodenertrag zu tilgen; die anderen (staatlichen) Forderungen, soweit sie in der Zeit vor der Ansiedlung Gesetzeskraft erhalten haben, stehen hinter ihnen zurück oder sind ganz aufgehoben. Darauf scheint auch der Nachdruck hinzuweisen, den der Wortlaut eben auf jene Abzahlungen legt.¹

Übersetzung.

1. So hat entschieden İKRBMLK UTR, König von Saba', Sohn des İDİL BIN — und zu dem, was verkündet und im einzelnen bestimmt worden ist, sind sie gelangt für immerwährende Zeiten — und die Großen von FIŞân und NZİĤat und der İRBİân und der İĤSRân und die Ratsherren in ihrer Gesamtheit: betreff dessen, was bindend (5) und gültig ist zu Lasten (als zu erfüllende Leistung) seiner (des Königs) Untertanen: der Sabäer und des (Stammes) İHBLĤ und ihrer Nachkommen und ihrer Schutzgenossen (und zwar sämtlicher Kasten:) ihrer Herren und ihres Volkes und ihrer Hörigen: alle Forderungen (an der Ernte) und Protokolle (darüber) und mutmaßliche Schätzungen und Beschlagnahmen, welche von ihnen zu fordern² haben Saba' und die mit ihnen vereinigten Stämme (= der Gesamtstaat): wo auch immer Einspruch erhoben werden sollte³ (10), sei kundgemacht: (soweit die Datierung der jene Forderungen usf. regelnden Erlässe reicht) bis zum Monat DûİBĤI des Eponymatjahres des BİTTR von İDMat — in welchem (Jahre) angesiedelt und Besitz angewiesen hat İDİL BIN der König von Saba', Sohn des KRBİL UTR, den Sabäern und dem (Stamme) İHBLĤ, damit sie wohnen und Besitz nehmen in der Stadt ŞirwâĤ — (möge vorgegangen werden) entsprechend dem in den Stein gemeißelten Gesetze, das ihnen erlassen hat İDİL BIN: (15) *daß auf dem Halm verkauft würden gemäß den Käufen und Ablösungen (Zahlungen)*

¹ Vgl. den Kommentar zu Z. 15f.

² Ergänze: ‚und zu protokollieren und zu schätzen und in Beschlag zu nehmen haben‘. Diese Schätzungen usf. fanden entweder alljährlich statt oder auf mehrere Jahre.

³ Gegen jeden möglichen Einspruch.

die Früchte;¹ damit voll eingehalten werden² Käufe und Ablösungen (Zahlungen) entsprechend ihren³ Dokumenten und Erläuterungen.⁴ — Und es fand diese Entschließung statt am 8. des Dû FR: Dû NIL^m im Eponymatsjahre des NŠKRB, des Kebîrennachkommen von der Sippe Ḥalil; wobei Protokollführer waren die Unterzeichneten: (es folgen 10 Namen).

Zur Übersetzung habe ich folgendes zu bemerken:

Z. 1. $\Pi\text{g}\text{p}$ bezeichnet hier eine gesetzgebende Tätigkeit; Z. 14 (in ähnlichem Zusammenhange) steht bloß pp , mit welchem jenes sonst, z. B. Gl. 105, 1, 1606, 1, verbunden wird; $\text{X}\Pi\text{g}\text{p}$ der großen Inschrift von Bombay übersetzt Hartmann, Arab. Frage 395 mit ‚Prozeßurteil‘, Glaser, Altjem. Nachr. 104 ‚Beschluß‘; es wird mit pp ‚antworten‘ zusammenzustellen sein und ‚entscheiden‘ bedeuten.⁵

Z. 2. $\text{p}\text{p} | \text{p}\text{p} | \text{p}\text{p}$ fasse ich auf als pp (حتى) الذى*, abhängig von pp ,⁶ und diesen ganzen Satz als Parenthese; $\text{p}\text{p} | \text{p}\text{p} = \text{p}\text{p}$, ‚zu einem Entschluß gelangen‘. Kausativ, aber in analog übertragener Bedeutung: pp إليه, ‚er brachte ihn (zwang ihn) dazu‘.⁷ — $\text{p}\text{p} | \text{p}\text{p}$ wohl passivisch; vgl. Glaser, Altjem. Nachr. 160. Zu pp vergleiche ich arab. خَلَّ, auch خَلَّل, z. B. pp دُعَائِهِ وَخَلَّ, also synonym von خَصَّ.

Z. 3. $\text{p}\text{p} | \text{p}\text{p}$ von pp im Sinne von بقى und ثبت; vgl. mehrī *duwôm*, *dôyim* (Jahn, s. v.) ‚immer‘. — Im folgenden sind die Gruppen, die mit dem König dekretieren, genannt, Hartmann, a. a. O. 184. 602 f. $\text{p}\text{p} | \text{p}\text{p}$ übersetzt Glaser, Altjem. Nachr. 99 ‚die Gebieter der Wildnis‘, Hartmann, a. a. O. 365, Note a ‚die Wackeren von Fīšân‘. Die Etymologie

¹ D. h. für die gemäß den Käufen und Ablösungen zu leistenden Zahlungen.

² Voll bezahlt werden.

³ Der Angesiedelten; der Dual des Pronomens bezieht sich auf $\text{p}\text{p} | \text{p}\text{p} | \text{p}\text{p}$.

⁴ Welche die Ansiedlung betreffen.

⁵ Vgl. unseren Ausdruck ‚Allerhöchste Entschließung‘.

⁶ Subjekt ist der König und die an der Gesetzgebung teilnehmenden später genannten Gruppen.

⁷ Man könnte auch pp = pp heranziehen ‚sich darüber machen, mit etwas zu Ende kommen‘ (hier ‚endgültig entscheiden‘) und ME VIII 4 pp | pp | pp vergleichen ‚es hat erledigt, promulgiert, protokolliert und (im Archiv) aufbewahrt N. N.‘

ist dunkel: *عاهر* ist *fornicari*, *عاهر* der Hurenkuppeler; es bedeutet aber auch ‚stolz, vornehm, hoch‘ (Glaser, *Mitteil.* S. 73 in den *Mašarik* von Šan‘ā). Der Bedeutungswandel wäre ähnlich wie in $\aleph\aleph\aleph\aleph$, dessen Sinn in der Redensart $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$ (Glaser, *Altjem. Nachr.* 49 f.) ‚groß und klein‘ gesichert ist; *البهينة* bedeutet aber den Hurensohn; vgl. *بأس* ‚Macht, Kraft‘ und *بئس* ‚schlecht sein‘. — $\chi\psi\aleph\aleph$, ebenso wie die zwei folgenden Worte sind Eigen-, und zwar Stammnamen; $\aleph\aleph\aleph$ und $\aleph\aleph\aleph$ sind Bildungen wie $\aleph\aleph\aleph$ oder $\aleph\aleph\aleph$ (Hommel, *Chrestomathie*, S. 45), also Gentilnamen; ein $\aleph\aleph\aleph$, d. h. wohl Šaiḥ derselben¹ $\aleph\aleph\aleph$ zeichnet in Z. 25 das Protokoll über diese Beschlußfassung.

Z. 4. $\aleph\aleph\aleph\aleph$ plural oder kollektiv ‚Herrenrat‘ (Hartmann) oder ‚Ratsherren‘. Über dieses Wort existiert eine kleine Literatur.² — Mit $\aleph\aleph\aleph$ beginnt, nachdem die Aufzählung der gesetzgebenden Faktoren mit $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$ zu Ende ist, der Inhalt der Entscheidung. $\aleph\aleph\aleph$ ³ ist hier das ‚Betreff‘ (Rubrum) des österreichischen Amtsstiles. Es folgt auch Gl. 105, 3. 8, 14 (vgl. auch Gl. 529, 3, *Altjem. Nachr.* S. 50) auf ein $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$, mit dem es zu verbinden ist. — Zu $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$ vgl. oben S. 9 f. zu Hal. 49, Z. 1. 13 ‚Schuldigkeit, Pflicht‘.

Z. 5. $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$: ich möchte darin Namen ethnischer Gruppen erblicken, die (Z. 11 ff.) in Širwāḥ angesiedelt worden waren. Während $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$ (Z. 9) das Reich Saba und die angegliederten Stämme bezeichnet, also das Gesamtreich, wobei der Stamm $\aleph\aleph\aleph$ eine Sonderstellung einnimmt,⁴ ist $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$ ‚der Stamm S. und der Stamm I.‘, wenn auch kein entsprechendes Appellativum vorangeht; anders Glaser, *Altjem. Nachr.* 259.

Z. 6. Das Gesetz gilt auch für die Nachkommen ($\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$) und Schutzverwandten dieser zwei Stämme, und zwar für ihre sämtlichen hier genannten Kasten, d. h. für die ganze Gemeinschaft nach beiden Einteilungsprinzipien durchwegs. Zu $\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph\aleph$

¹ Hartmann, a. a. O.

² Zuletzt Glaser, a. a. O. 158 ff., 256 ff.

³ Gl. 542, 2 (vgl. Grimme, *OLZ.* 1906, 329) steht dafür bloß \aleph . — Vgl. Hommel, *Chrestom.* S. 52 unten ‚wegen(?)‘.

⁴ Hartmann, a. a. O. 387.

vgl. CIH 69, 4, Os. 35, 2, 4, DMG. 30, 293, Nr. 16, Glaser 1548/9, Z. 5, 7, Altjem. Nachr. p. 79, 121, 259. Es bezeichnet wohl die Beisassen, Schutzverwandten (عذير عور), die 𐩦𐩣𐩪 des Stammes. Wenn man in 𐩠𐩢𐩣 nicht den Plural eines dieses Verhältnis ausdrückenden Abstraktums sehen will¹ (vgl. 𐩠𐩢𐩣𐩢𐩣 Gl. 871, 1302, 4, "𐩠𐩢𐩣𐩢𐩣 Mordtmann, ME, p. 33, 𐩠𐩢𐩣𐩢𐩣 ebenda 41), müßte man "𐩠𐩢𐩣𐩢𐩣 übersetzen: ‚was zu ihren Klienten gehört‘, wofür allerdings 𐩠𐩢𐩣𐩢𐩣 (vgl. Gl. 1076, 21, 23, Bibl. nat. 2, 1, Os. 35, 3) zu erwarten wäre.

Z. 7. 𐩠𐩢𐩣 faßt Hartmann, Arab. Frage 446 als ‚Volk‘ auf, was zu seiner Stellung zwischen 𐩠𐩢𐩣𐩢𐩣 und 𐩠𐩢𐩣𐩢𐩣 (Hartmann, ebenda 407 unten) paßt; andere Übersetzungsvorschläge bei Glaser, Altjem. Nachr. 129, 160 f., 256 ff.

Z. 8. 𐩠𐩢𐩣... 𐩠𐩢𐩣, ‚Forderungen‘ und ‚fordern, beanspruchen‘.² Dieselbe Bedeutung hat das Wort an den bei Glaser, Altjem. Nachr. 49 ff. zusammengetragenen Stellen: vgl. auch Mayer-Lambert in Rep. ép. sém. Nr. 852. — 𐩠𐩢𐩣 in der Bedeutung ‚Protokolle‘ noch Hal. 199, 2, (8), Gl. 282 Ende 1302, 4 (min.), das Verb 𐩠𐩢𐩣 ‚zu Protokoll geben, protokollieren‘,³ ein nomen agentis 𐩠𐩢𐩣 (du. constr. 𐩠𐩢𐩣)⁴ ‚Protokollführer‘ hat Hartmann, Arab. Frage 184, 442 erklärt. Zu vergleichen ist äth. ሰሞዕ: und ሰሞዕ: — Zu den zwei folgenden Ausdrücken ist zunächst زهد heranzuziehen: ‚ungefähr abschätzen‘; doch hat das Wort hier eher den Nebensinn des zu gering Einschätzens; vgl. im Arab. die Formen IV, VIII. Daher dürfte 𐩠𐩢𐩣 neben 𐩠𐩢𐩣 zu 𐩠𐩢𐩣 mit der gegensätzlichen Bedeutung⁵ ‚viel sein‘ zu stellen und das ganze als ἐν διὰ δυοῖν eben für die beiläufige zwischen Zuviel und Zuwenig die Mitte haltende

¹ In diesem Falle wäre bloß das zweite Glied des Kompositums in den Plural gesetzt worden, Brockelmann, Grundriß I, S. 482. Vgl. sonst 𐩠𐩢𐩣 und 𐩠𐩢𐩣.

² Von Glaser, a. a. O. 51 zu Gl. 529, 5 vermutet, während diese ganze Stelle, Altjem. Nachr. p. 73 unten ganz anders aufgefaßt wird.

³ Gl. 299, 4, 1062, 1. — Hal. 272 paen. ME. IX, 3; in ME VIII, 4 nach 𐩠𐩢𐩣, wie in ME. VIII, 3, Gl. 287, 4 f. nach 𐩠𐩢𐩣 (veröffentlichen, promulgieren = 𐩠𐩢𐩣 = 𐩠𐩢𐩣). — Altsabäisch Reh. IV. I. V, 9.

⁴ Gl. 282 a. E., Hal. 238, 10 (= Gl. 233).

⁵ 𐩠𐩢𐩣 arm, 𐩠𐩢𐩣 reich.

Schätzung gesagt sein.¹ $\text{𐤒𐤒} \text{𐤏}$ zu 𐤏 , ‚fassen, halten‘. Diese Substantiva bilden das isolierte logische Subjekt.

Z. 9. " $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ s. oben zu Z. 5. — " $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ etc. s. oben S. 10 zu Hal. 49.

Z. 11. Zu $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ s. M. Lambert im CIH, Bd. II. 13^b. Hier bedeutet es ‚ansiedeln‘. Zu $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ s. Weber, Studien II, 19; darnach heißt es ‚jemandem etwas in Besitz geben‘; hier ist es bloß mit dem Akkusativ der Person konstruiert und kausativ zu $\text{𐤏} \text{𐤏}$ in Z. 13.

Z. 13. $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ sind Infinitivi mit 𐤏 . $\text{𐤏} \text{𐤏}$ ‚sich niederlassen, wohnen‘, dessen Kausativ (dem Sinne nach!) $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ in Z. 11 ist. Vgl. $\text{𐤏} \text{𐤏}$ ‚Bewohner‘ CIH 102, 4 und " $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ Gl. 1000 A, 16, ferner Mordtmann HIA, p. 8f.; mit 𐤏 ‚zurückkehren‘ berührt sich die Bedeutung des Einkehrens, vgl. 𐤏 und 𐤏 .²

Z. 14. $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ 𐤏 𐤏 𐤏 𐤏 ‚Einmeißelung ($\text{𐤏} \text{𐤏}$) und Gesetz‘, d. h. ‚in Stein gehauener Erlaß‘; sachlich wird diese Verbindung ja durch unsere Inschriften und eine Stelle wie Gl. 1606, 21 (s. w. u.) hinreichend erklärt; es scheint, daß das in Stein gemeißelte Gesetz selbst $\text{𐤏} \text{𐤏}$ allein hieß: Gl. 876 A, 1, und daß $\text{𐤏} \text{𐤏}$ als Verbum ‚einmeißeln‘ (Hal. 344, 9, s. Glaser, Altjem. Nachr. 33. 39; Hal. 484, 10) auf diesem Wege zur Bedeutung ‚gesetzlich vorschreiben, bzw. vorgeschrieben sein‘³ gelangt ist. — $\text{𐤏} \text{𐤏}$ (dazu $\text{𐤏} \text{𐤏}$), im Sinne von ‚erlassen, Erlaß, Befehl‘, kann entweder zu 𐤏 = 𐤏 gestellt werden, wobei zur Bedeutungsentwicklung auf das synonyme $\text{𐤏} \text{𐤏}$ = 𐤏 hinzuweisen wäre; oder es gehört zur Bedeutung 𐤏 : ‚gehen‘, vgl. 𐤏 .

Z. 15. $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ ist Infinitiv, und gibt den Inhalt des Erlasses wieder; vgl. $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏} = \text{𐤏}$.⁴ — 𐤏 wird wahrscheinlich wie äth. 𐤏 : ‚auf Grund, nach, gemäß‘ bedeuten. — $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ möchte ich hier in der von Mordtmann, HIA 44,

¹ Vgl. ital. *su per giù* in beiläufigen Angaben. — Bei $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ könnte man allenfalls noch an ‚Zinsen‘ denken; vgl. 𐤏 und 𐤏 ; doch scheint dies minder gut zu passen.

² Zu $\text{𐤏} \text{𐤏}$ s. bei der nächsten Inschrift, Gl. 1548/9, Z. 1, 3.

³ Vgl. ein-laden, vor-laden zu Lade = Brett.

⁴ Sonst scheint $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ noch Gl. 105 = 1186, 5 vorzukommen; in Gl. 862 = CIH 290, 3 ist eher $\text{𐤏} \text{𐤏} \text{𐤏}$ zu lesen (Hartmann).

1. ואל בעבר ובעלי מ

ו (ובניה) מו | בנו | מען
(39 Zeichen)
חור | הנרנהנאק | ושעבמ

ואל | ובעלי | כל | אביתהמו |

2. ארעהמו | ואנהלהמו | ואקניהמו |

ואדימתהמו | ואמההמו | וכל | דקן |

ויקניננ | בנו | דמעהרמו |

ואל | בעבר | ובעלי | כל | אבותהמו |

ושעבמהמו | מענמ | כנכל | אסמר | ושאמ

3. ת | בהמו | תעלמ | ויתעלמ | סערמ |

דמעהרמו | אחת | שאמת | בנהל

מ | ישאמן | בכית | סבינ | בהגרנ |

שעבמ | כל | מסמח | ביננ | פאו | יאתמננ |

כרות | שאמת | שאמנ | ושמת | דבנ |

חור | ואדימת

[Was obliegt und zu Lasten ist] . . . und . . . und ihren [Nachkommen] den Banû M: . . . den Bewohnern (? [zur] Bewohnung?) der zwei Städte K̄arnâwu und Š:B^m und was [obliegt] und zu Lasten ist all ihren Häusern und

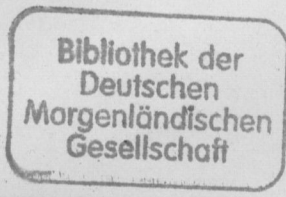
ihrem Landbesitz und ihren Palmgärten und ihren Besitzungen und ihren Hörigen männlichen und weiblichen Geschlechtes und allem, was erworben haben und erwerben werden die (Sippe der) Banû Dû M:HR^m und ihre Nachkommen; und was obliegt und lastet auf all ihren Familien und ihrem Stamme M:N^m zufolge aller Urkunden und Käufe,

die unterzeichnet hat und unterzeichnen wird Sa'd von M:HR^{m1} — als ein Kauf (gilt es) ob um einen Pal[men]hain den Kauf abschließt in ihrem Herrenstammsitz² . . . in der Stadt Š:B^m jeder, der günstige Bedingungen findet(?) . . . oder zusammengefaßt werden in jenem Kauf (mehrere) Käufer und Käuferinnen von den Freien und Hörigen³

¹ Das Haupt der Sippe, vgl. Z. 4 und Hartmann, Arab. Frage, 276.

² Hartmann, a. a. O. 210, Glaser: „Burg“.

³ Diese Stelle nur vermutungsweise übersetzt; s. S. 30, Note 1.



4. בני דַמְעָה־רַמ | וּשְׁאֵמַת | וְגֵדִית |
 אֲבִיתָהֶמוּ | וְדָקְנִיו | בְּהַגְרָנוּ | [קָרְנֹו] | וַיִּתֵּל |
 וּשְׁעָבָמ | וְאֵל | בְּנֹכַל | אֶסְמֵר | וּשְׁאֵמַת |
 לְמִי ^{??} | בְּהֵמוּ | יְהוּכְבֵּן | כְּתַעֲלַמ |
 וַיִּתְעַלְמֵן | וּסְתַסְאֵלֵן | סְעָרַמ | דַמְעָרַמ ^{sic} |
 כֵּל כֵּן

der Banû Dû M:HR^m und die Käufe und Ablösungen ihrer Häuser und dessen, was sie erworben haben in der Stadt Kārnāwu und Iatīl und Š:B^m; und was (obliegt) infolge aller Schriften und Käufe . . . für die haftet — indem er (sie) signiert hat und signieren wird¹ — und verantwortlich ist S:D^m von M:HR^m: auf daß

5. דָּוִי | לִיכְנָנֵן | הַמּוֹ | אֶסְמֵרֵן | וּשְׁאֵ
 מַחֵן | וְעַלְמָנָהּ | וּסְאוֹלְחָן | שׁוּצָצָן |
 וּשְׁהַלְלָן | וְהָרַעַן | וּבְדַלְלָן | וְחַקְקָן |
 וּכְלַבְדָּל | יְהַכְנָנֵן | בְּנֵי | וְעַלְלָן | בְּנֵי
 דַמְעָה־רַמ | וְאוֹלְרָהֶמוּ | וְדַעֲדָרָהֶמוּ | וְאֵרִי

gelten diese Schriften und Käufe und (zwei) dokumentarischen Bestätigungen² und (die daraus sich ergebenden) Forderungen als verbietende und verpflichtende und einschränkende und gewährende und rechtsverbindliche³ und damit sie⁴ auferlegen (bestimmen, was als Verpflichtung lastet) seitens und auf den Banû Dû M:HR^m und ihren Nachkommen und Schutzgenossen⁵ und Höri-

6. מַתְחָמוּ | וְאַמְהָהֶמוּ | וְאַבִּיתָהֶמוּ |
 וּבְנֵי | וְעַלְלָן | כֵּל | אֲבִיתָהֶמוּ | וּשְׁעָבָהֶמוּ |
 מַעֲנָמ | וּבְנֵי | וְעַלְלָן | כֵּל | דָּקְנִיו | וַיִּקְנִינוּ |

gen und Mägden und Häusern, und seitens und auf all ihren Familien und ihrem St[amme M:N]^m und seitens und auf allem, was erworben haben und erwerben werden die Banû Dû M:HR^m: so sollen gegen jeden Widerstand niedrig

¹ Vgl. Z. 3, Anfang.

² Durch den Stammeschef.

³ D. h. in jeder Hinsicht gelten.

⁴ Die Schriften etc.

⁵ Vgl. oben Hal. 51, 6.

Bibliothek der
 Deutschen
 Morgenländischen
 Gesellschaft

בנו | דמעהרמ | אהננמ | עכרו | לירדננ | ויפע | המו | אסטרנ | ושאמתנ
und hoch (d. h. allgemein)
kundgemacht sein diese
Schriften und Käufe

7. ועלמנהנ | וסאולתנ | עמנ | כל | אלאלתמ | ואמלכמ | ואמלכתמ | ואנשעבומ | וסכא | ופישנ | ושעבהמו | מנענמ | וכל | ועדארמ | וכול | אנסמ | בהת | מ | וקטנמ | דרחק | וקרב | וכונ | דנ | ו
und die zwei dokumentarischen
Bestätigungen und die (daraus
sich ergebenden) Forderungen¹
bei² allen Göttern und Königen
und Königreichen (?) und Stäm-
men und bei Saba' und FIŠān³
und ihrem (der Vertragsschließen-
den) Stamme M[{:N}]^m und allen
Schutzgenossen und allen Men-
schen groß und klein, fern und
nah. — Und es wurde er-
lassen diese UTF-⁴

8. ותפנ | בורה | דנסור | אהרנ | דל | אהרפ | אכברכ | בנ | סמזכרב | בנ | בעמ | וכונ | דנ | ותפנ | חנ | ותפנ | דכרו | תעלמ | הלכאמר | בנ | כרבאל | ותר | יהנעמ | מלכ | סכא | ריריד
urkunde im Monate Dû NSUR
II. des Eponymatsjahres des
:BKR B Sohnes des SMHKRB
von . . . ; und es ist dieses
UTF [gemäß dem UTF], das
signiert hat HL[KMR, Soh]n
des KRB:L UTR IHN:M,
Königs von Saba' und Dû
Raidân.

Diese Urkunde kann als Illustration zu Hal. 51 = Gl. 904, 15 gelten, s. oben S. 17. Auch hier handelt es sich um den unbeweglichen Besitz einschließlich der Hörigen einer größeren Stammesgemeinschaft, und zwar ihrer vornehmsten Sippe Dû M{:HRM}^m. Über diesen Besitz lagen vom Oberhaupt der Sippe

¹ Vgl. Z. 5, Anfang. Die allgemeine Geltung und Darnachachtung soll durch diese Publikation erzielt werden.

² Das Folgende führt ‚hoch und niedrig‘ aus, wobei auch die Götter zu Zeugen des Vertrags angerufen werden. Vgl. Hal. 485, Gl. 1234 (= Hal. 478 f.) a. E. in etwas anderem Zusammenhang.

³ Dürfte den Gesamtstaat bezeichnen.

⁴ S. im Kommentar.



präposition (vgl. w. u. **בְּנוֹ וְעֵלְנוּ**)¹ steht vor dem Verpflichteten. Zu **בְּעֵבֶר** hat Prätorius, DMG 57, 272 **בְּעֵבֶר**: verglichen; vielleicht entspricht es hier in der Bedeutung *παρά* dem **בְּנוֹ** in **בְּנוֹ וְעֵלְנוּ**, wogegen **עֵלְנוּ** dem **בְּעֵלִי** entsprechen würde.² Die Verpflichtung lastet auf Personen als Besitzern und auf Sachen als Besitz: Z. 1f. 5f.

Z. 2. Zu **אָבוֹת**, ‚Familien‘ vgl. Hartmann a. a. O. 409 unten, der **בֵּית אָבוֹת** vergleicht. Ich möchte darin eine Form wie **إِبْأَوْ**, ‚Vaterschaft‘,³ **חֶלְדֵּס**, ‚Bruderschaft‘ im Plur. fem. erblicken. — **שָׂאֵמָה** fasse ich auch hier wie Hal. 51 als ‚Kauf‘. Dieselbe Bedeutung hat es in der Inschrift Gl. 542 (Abessinier, p. 50f., Grimme, OLZ 1906, Sp. 329), welche gesetzliche Bestimmungen über Kauf und Verkauf enthält.⁴

Z. 3. **הַעֲלָמָה וְיַהֲעֲלָמָה** vgl. Z. 4, und andererseits Z. 2. 6 **הַקִּיָּוָה וְיַקִּיָּוָה**: die Veröffentlichung erstreckt sich also auch auf ähnliche Fälle, die nach Analogie der gegenwärtigen in der Zukunft sich ergeben könnten; vgl. w. u. Gl. 1606, Z. 9. — Der Chef der Sippe **סָאֵדִם** von **מִיָּהֲרָם** unterzeichnet die Verträge und scheint auch (Z. 4) für sie zu haften. — Die Worte **אֶתְּ אֶתְּ שָׂאֵמָה** bis Z. 4, Mitte, sind von mir nur vermutungsweise und zweifelnd übersetzt; denn der Text weist hier teils Lücken, teils unsichere Lesungen auf, leider gerade an den Stellen, auf die es ankäme. Statt **בְּנוֹיָהֲלָמָה** (Glaser) ergänze ich **בְּנוֹיָהֲלָמָה**, vgl. **וְאֶתְּ הַלָּמָה**, Z. 2; ebenso das Imperf. **יִשָּׂאֵמָה** statt **בְּשָׂאֵמָה**; statt **מִסִּיָּה** der Kopie⁵ liest Glaser **מִסִּיָּה** (?); statt

¹ Diesen Ausdruck als einen präpositionellen erkannt zu haben, ist Hartmanns Verdienst; a. a. O. 408, Note 1.

² In derselben Bedeutung **בְּעֵבֶר וְעֵלְנוּ** Hal. 48, 7 vgl. 362, 1, welches dann zu **עֵרְבָה עֵרְבָה** Pfand (nach Barth, Etym. Stud. = **عَرَبَة** schulden) gehört. Vgl. auch Puntschart, Schuldvertrag und Treugelübniß des sächsischen Rechtes im Mittelalter, S. 189ff.

³ Von Glaser a. a. O. S. 78 unter anderen vorgeschlagen.

⁴ Es scheint mir, daß **שָׂאֵמָה** im Südarabischen überall diese Bedeutung hat (**הַשָּׂאֵמָה** Gl. 1000 B, 8b ‚verkaufen‘). Gegen die Bedeutung ‚stiften‘ scheint mir zu sprechen, daß bei diesem Worte nirgends der Gott genannt ist, dem gestiftet würde. Wo Eigennamen (mit **עֵינֵי**) dabeistehen, sind es Menschen (**Ḥadaḡāninschr.**; Hofm. 17), vgl. Winckler, Altor. Forsch. I, 185.

⁵ Vgl. darüber, wie über die Steine selbst, Altjem. Nachr. 78 oben; die Ablatsche sind dementsprechend sehr undeutlich.

^{??} יסתמלנו seines Textes liest er יסתמלנו. Ich habe auch gedacht, ob man nicht in den beiden Buchstabengruppen Derivate derselben Wurzel erkennen könnte, da sich in den zwei durch פאי getrennten Sätzen auch $\sqrt{\text{שׂא}}$ in verschiedenen Ableitungen wiederholt. Durch Kombination der sicheren Buchstaben in מסיה mit den sicheren Buchstaben in יסתמלנו bekäme man nach Abzug der Bildungssilben die Radix מח für beide Gruppen: מסמה , wie auch Glaser vorschlägt, und יסתמהו ; jenes wäre مُسَامَح , vgl. $\text{سَامِحٌ فِي الْأَمْرِ}$, 'einwilligen', سمح , vgl. Landberg, Hadhrāmōt, p. 379 $\text{بِسَبِيلِ بِسْمَاةٍ}$, 'unter günstigen Bedingungen verkaufen'; dieses Imperf. VIII. 3. sg. m.¹ — Daß שׂאמנו ושׂאמתו am Ende der Zeile Personen bezeichnende Partizipia sind, hat Glaser erkannt. Der Status constructus steht bloß unmittelbar vor דבנו . — Zu הורו וארימתו vgl. Hartmann, a. a. O., S. 409. Hier wären die Hörigen mit zu den verpflichteten Käufern gerechnet, vgl. oben Hal. 51, 7, während Z. 2 unserer Inschrift die 'Hörigen und Mägde' rechtlich den Sachen zugezählt werden (Hartmann, a. a. O., S. 408).² Ich möchte vermuten, daß sie nicht Landbesitz,³ sondern bloß Wohnhäuser⁴ kauften. — Das unübersetzt gebliebene Wort בינו faßt Glaser als 'Gegend' auf und lehnt den Eigennamen *Bainûn*⁵ ab; ich dachte an بَيْنَنَا , parallel dem " דבנו הורו " etc. von Z. 3, Ende 4, doch würde die 1. Person aus dem Rahmen der inschriftlichen Diktion fallen.

Z. 4. שׂאמנו ושׂאמתו ist mit שׂאמתו גרית Z. 3, Ende zu verbinden. Statt גרית wäre man versucht entweder פדית einzusetzen,

¹ Beide in der Bedeutung 'günstige Bedingungen finden'. Die Unsicherheit der Lesungen an dieser Stelle erhellt auch aus der Glaserschen Tagebuchkopie; sie hat statt יסתמלנו auch יאסתמלנו ; da Plurale folgen, könnte man eben יאסתמלנו vermuten und übersetzen: 'oder zusammengefaßt (אחת) werden in jener Kaufurkunde mehrere Käufer und Käuferinnen . . . und die Käufe und Ablösungen . . .' Der Gegensatz beider Disjunktionsglieder liegt vielleicht auch in den Palmengärten (Z. 3) einerseits, andererseits in den Häusern und dem sonstigen Besitz (Z. 4).

² Z. 5f. stehen sie zwischen den Schutzgenossen und den Häusern.

³ גלהט im 1. Gliede der Disjunktion.

⁴ אביתו im 2. Gliede der Disjunktion. Vgl. übrigens Hartmann, a. a. O., S. 410, Note 18.

⁵ Glaser, Skizze II 245; aus *Bainûn* stammen die Inschriften Gl. 1535—1544.

verbindlich'. — יהבננו entspricht als IV. Form dem יבננו s. oben und bedeutet ‚bestimmen, auferlegen‘, vgl. הבין und assyr. II, 1 ‚auferlegen‘. — Die Lücke davor wird entsprechend Z. 4f ליבננו בלובה jedenfalls mit einer Finalpartikel auszufüllen sein. — Zu בנו ועלנו s. oben zu Z. 1; Hal. 361, 2, Os. 35, 2.

Z. 6. Vgl. oben S. 10.

Z. 7. Hier wie in Z. 5 der Dual עלמנהו . Es fragt sich, ob die Zweizahl auf Gegenwart und Zukunft geht: ותעלמו ויתעלמו , Z. 3, 4, oder auf die (leider nicht ganz klare) Disjunktion in Z. 3; jenes ist mir wahrscheinlicher; עלמנהו steht beidemal unter Pluralen: אסמנהו , שאמנהו und סאולתהו . Es scheint also, daß den ‚zwei dokumentarischen Bestätigungen‘ (עלמ) die ‚Schriften, Käufe und Forderungen‘ in zwei Gruppen entsprechen. Da auch die Verba, ‚die er bestätigt hat und bestätigen wird‘ (ותעלמו), beidemal (Z. 3f.) auf ‚Schriften und Käufe‘ sich beziehen, ist es wahrscheinlich, daß mit den ‚zwei dokumentarischen Bestätigungen‘ hier zwei durch die Unterschrift des Sippenhauptes ausgedrückte (oder auszudrückende) Bestätigungen (Dokumentierungen) jener ‚Schriften und Käufe‘ gemeint sind. Diese aber beziehen sich auf Gegenwart und Zukunft: ‚alles, was (sie) erworben haben und erwerben werden‘ (Z. 2. 6). Dies legt es nahe, an eine dokumentarische Bestätigung und Bürgschaft durch das Oberhaupt der Sippe für die gegenwärtig abgeschlossenen Verträge zu denken, wobei gleich auch die Gültigkeit und Wirksamkeit einer unter ähnlichen Verhältnissen in Zukunft erwarteten oder möglichen Bestätigung seitens derselben Person vorweggenommen wird. עמנו gehört zu ויפע und ist = עם = عند . — אמלכותמו vielleicht sächlich wie arab. أملاكات ‚Besitztümer‘.

Z. 8. Mit $\text{ח} \chi \phi \text{ח} \text{ח}$ ist der vorliegende Text bezeichnet. Dieser bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß Verpflichtungen auf einem gewissen Kaufbesitz liegen. Os. 35 handelt von Verpflichtungen, die auf Lehensbesitz¹ lasten. Von Verpflichtungen, die mit Grundbesitz zusammenhängen, handelt auch Hal. 361 ($\text{ח} \text{ח} \text{ח}$) Sab. Denkm. 21 = CIH 380 ($\text{ח} \chi$) und Gl. 131, 4 ff. =

¹ Hartmann, a. a. O. 408 unten. — Selbstverständlich konnten derartige Lasten unter Umständen (auch als Stiftungen) zugunsten eines Tempels oder Gottes sein.

אשעבנ | פאי | קומו | ואתמ | ואתתמ |
וננש | ונתנש | בנכלמ | ו

Gleichberechtigten von den Stämmen¹ (§ 1^a) wozu immer sich versammelt und ein Übereinkommen getroffen und sich diesem Übereinkommen gefügt und durch Abgeordnete Steuern auferlegt und diesen sich unterzogen hat; und

4. אי | צעק | וסצעק | שעבנ | מבננ |
ער | וסט | חטבמ | מהרמ | עמ | דרונמ |
בתמע | הלצמאי | ושנחמ | ובלתנ |
ארנ | מראסמ | שחר | ונ

(§ 1^b) betreff wessen immer (das Ergebnis der Verhandlungen) ausgerufen (promulgiert) hat und hat ausrufen lassen der Stamm, nämlich das Volk, in HṬB^m, dem Tempel des 'Amm von DUN^m in TMN^ε, aufrichtig ergeben und gefügig und folgsam dem Befehl ihres Herrn ŠHR; und

5. ואי | פתח | וסחר | אפתח | ומחרתמ |
ואתפט | והוללתמ | וסט | סות | מקמנ |
ומאתמנ | ור | טבננ | סמ | שעבנ | משורנ |
וטבננ | ואי | נומ

(§ 1^c) betreff wessen immer erlassen und angeordnet hat Erlässe und Anordnungen und Entscheidungen und Einzelbestimmungen in dieser Versammlung und Zusammenkunft das Volk, das ist der Stamm (die Nation Katabân): Adel und gemeines Volk; (§ 1^d) und betreff wes immer bindende Entscheidungen getroffen

6. ונתזמ | בדתו | נומ | בינהתיסמ |
רבנ | משורנ | ורבנ | שעבנ | מבננ | בסות |

und sich diesen untereinander getroffenen Entscheidungen gefügt haben, sowohl die zu den Herren als die zum Stamm, dem Volk, gehören, in diesem

¹ Das Gesamtreich Katabân.

מחרמנ | הלצנאי | ושנהנ | ובלתנ | אדנ |
מראסמ | שה

Heiligtum,¹ aufrichtig ergeben
und gefügig und folgsam dem
Befehl ihres Herrn ŠH

7. רמו | באי | ורהנ | דברמ | הרפ |
עשבמ | דהצרנ | וכן | שהז | אהרנ | ואי |
וזאו | קימ | ואתממ | הננימ | מקממ |
ואתממ | וחד | בנכלמ | (י)

R im Monat DûBR^m des zweiten
Eponymatsjahres des ŠB^m von
HĀRān und (des) Bin ŠĤZ;
— (§ 2) und betreff wessen
weilers noch sich versammelt
haben und übereingekommen
sind zum zweiten Male (ein
zweites Mal) in einer Sitzung
und Übereinkunft² gemeinsam
durch Abgeordnete

8. דבנ | שעבנ | קתבנ | משורנ |
וטבננ | דרמ | כונ | כונסמ | בנדאסרנ |
דברמ | באי | וסט | אהרמ | בית | עמ |
ריענ | ושחרמ | בתמנע

die vom Stamme Ḳatabān: Adel
und gemeines Volk und die
mit ihnen gleichberechtigt sind
von den Bewohnern der Täler
und des flachen Landes, in
ḤRM, dem Tempel des 'Amm,
sich versammelnd und sich wend-
end nach TMN?

9. באי | קבל | דנ | ורהנ | דתמנע |
הלצנאי | ושנהנ | ובלתנ | אדנ | מראסמ |
שהרמו | נאי | כדמ | פתח | כיפתחונ |
וסחר | שהר | וקתבנ

vor dem gegenwärtigen Monat³
DûTMN? aufrichtig ergeben
und gefügig und folgsam dem
Befehle ihres Herrn ŠHR; —
(§ 3) betreff wessen immer so
(in Zukunft) entscheiden und
erlassen werden ŠHR und
Ḳatabān,

10. משורנ | ופקצתנ | ובלתנ | בכל |
ארהמ | ואפתחמ | ומחרתמ | ואהפשמ |

die Herren und die FKD und
BTL, entsprechend allen Befeh-
len und Erlässen und Anord-

¹ Wo die Versammlung stattfand; s. Z. 4.

² Außer, bzw. nach der soeben genannten vom Monat DûBR^m.

³ Von welchem der vorliegende Text datiert ist.

יאתמתמ | כונ | בסמית | מקמניהנ | דנ |
 כונ | עד | סחר | ו |

nungen und Entscheidungen und Übereinkünften, die in jenen zwei Versammlungen, die stattgefunden haben, getroffen worden sind,¹ insgesamt und

11. בנכל | לאָהר | ובכל | אפתחמ |
 בסמ | פתחו | קתבנמו | משורנ | וקתבנ |
 טבננ | דתמ | בסמ | אל | סערבו | בסמ |
 מלכנ | שהרמו | ואי | חל |

ausnahmslos und entsprechend allen (früheren normativen) Erlässen, wornach (bisher) entschieden hat Ḳatabân, das sind die Herren und Ḳatabân, das Volk, nämlich jenen (Erlässen), die sie (als normativ) verkündet hatten im Namen des Königs ŠHR; (§ 4) und worüber immer sie lösen

12. ביחללונ | ונפס | ומתע | וסחֶלע |
 בנעלו | מקמה | ו | ואבית | ואקני | קתבנ |
 משורנ | וקתבנ | טבננ | כל | אעדב |
 ודינ | ותוטפ |

und erleichtern und Aufschub gewähren und aufheben sollten (in Zukunft) jegliche auf dem Wohnsitz und den Häusern und dem Besitz Ḳatabâns: des Adels, und Ḳatabâns, des Volkes, lastende Strafen und Urteile und Exekutionen (Verfolgungen),

13. גזוממ | גזומ | וסנמו | בסמית |
 מקמניהנ | ואתמתניהנ | ויסחב | שר |
 וקתבנ | משורנ | נו | קהלמ | ופקצתנ |
 ובתלנ |

(die sich ergeben) aus Entscheidungen, die getroffen und als bindend auferlegt haben in jenen zwei Versammlungen und Übereinkünften,² und die in Zukunft³ erlassen werden der König ŠHR und Ḳatabân, nämlich der Adel als Ratsversammlung und die FḲD und die BTL,

¹ Wie in den bisher genannten, der Vergangenheit angehörenden Zusammenkünften etc. §§ 1, 2, deren Beschlüsse für die Zukunft normativ sind. ² Vgl. §§ 1 d. 2. ³ § 3.

14. בוסמאל | סכנו | ואל | ביסכנו |
 שרר | וקתבני | משירני | ופקצתני | ובתלני |
 כל | אפתחמ | ומחרתמ | ואהפשמ |
 והוללתמ | פתחו |
15. וסחר | והפט | וסתב | וסהל |
 קתבני | משודני | ופקצתני | ובתלני | כל |
 אפתחמ | כסמאל | פתח | וסתב | או |
 סערב | בסמ | מלכני | שרר |
16. דתמ | סטרו | ופתח | וסחר |
 וסתב | ער | סחר | ודתמ | ביסטרוני |
 בנכל[?] | לאהר | סמת | אפתחני | ומחרתני |
 ואהפשמ | והוללתני |
17. ומנכתסמ | ותעלמסמ | ואנפצסמ |
 איהנמו | עכר | לייפענו | בעלימ | וספלמ |
 אפתחמ | ומחרתמ | בסמ | אל | סערבו |
 בסמ | מל |
- auf Grund welcher¹ auferlegt haben (Strafen etc.) und auferlegen werden ŠHR und Ḳatabān, der Adel, und die FKḌ und die BTL: (§ 5)² alle Erlässe und Anordnungen und Entscheidungen und Sonderbestimmungen, die erlassen
- und angeordnet und entschieden und kundgemacht und bestimmt hat Ḳatabān, der Adel und die FKḌ und die BTL,³ alle Erlässe, auf Grund deren sie erlassen und kundgemacht oder die sie als normativ im Namen des Königs ŠHR verkündet haben,⁴
- sowohl die sie schriftlich festgelegt und erlassen und angeordnet und kundgemacht haben insgesamt, als auch die, so sie niederschreiben werden, ausnahmslos: diese Erlässe⁵ und Anordnungen und Entscheidungen und Bestimmungen
- und ihre Abrogationen⁶ und deren Beurkundung und Promulgierungen seien gegen jeden Widerspruch kundgetan hoch und niedrig als Erlässe und Anordnungen, die sie (als normativ) verkündet haben im Namen des Kö-

¹ Sc. Entscheidungen = Z. 13 Anfang.

² Beginn des Nachsatzes.

³ §§ 1, 2. ⁴ § 3. ⁵ Wiederaufnahme des Subjektes = § 5 Anfang.

⁶ D. h.: sollte eine Abrogation dieser Erlässe etc. erfolgen, so muß auch sie öffentlich kundgemacht werden. Vgl. Z. 21 Ende, 22.

18. כנ | שרמו | נל | יבאו | וכו' |
 סמ | אפתח | או | מחרת | ומנכתם |
 שהזול | ועצוב | ונפוק | והלוע | ולכוע |
 ורתם | אל | בי

nigs ŠHR: wahrlich damit sie publik seien und diese Erlässe oder Anordnungen und ihre Abrogationen¹ verpflichtend und bindend und gültig und abrogierend¹ und (schriftlich) festgehalten und solche seien, welche (auch

19. סכנו | לשדר | ואמלכ | קתבנ |
 וקתבנ | משורנ | ומכנ | וכדמ | לינפסו |
 וחתלל | ופי | קתבנ | משורנ | וקתבנ |
 מכנ | כנעל

in Zukunft) bestimmend sein werden für (König) ŠHR und die (künftigen) Könige von Ḳatabân und für Ḳatabân Herren und Volk; und ebenso damit erleichtert und befreit und erlöst seien Ḳatabân Adel und Volk von jedem auf

20. ו | מקהסמ | ובנעלו | אביתסמ |
 ובנעלו | בנסמ | ובנתסמ | וכל | אקניסמ |
 ככל | דינ | וערב | ותלפ | ותיוא |
 ותוטפ | סמות

ihrem Wohnsitz und ihren Häusern und ihren Söhnen und Töchtern und all ihrem Besitz (lastenden) Urteil und jeder Strafe und jedem Vermögensschaden und jeder Verfolgung und Exekution (die sich ergeben) aus jenen

21. דתו | נזומנ | ול | יפתה | דנ |
 פתחנ | ומחרתנ | בעצמ | או | אכנמ |
 כנמ | דיהרמ | מלכנ | ול | יסכנ | מנכתם |
 ח | ז

Entscheidungen.² Und es sollen eingravieren diesen Erlaß und dieses Gesetz auf Holz oder Stein als etwas, das (wie es) für sakrosankt erklärt der König, und es sollen (gegebenenfalls) bestimmen seine Abrogation³ entsprechend der feierlichen

¹ Vgl. S. 37, Note 6.

² Dieser Teil des Nachsatzes bezieht sich auf § 4.

³ S. 37, Note 6.

22. ראם | אסמע | דם | עתלמ |
 בפתחנ | ופתח | פתחנ | זומית | תסעמ |
 דאנבו | ורהנ | דתמנע | הרפ | עמעלי
23. דרשמ | ובנ | קפאנ | קדמן | ועת
 ליו | אסדמ | עלמו | בדנ | פתחנ | אסמ |
 אסמ | בהה | דמרס | ותעלמו . . .
- Verkündung des (Königs) die Protokollisten, welche gezeichnet haben den Erlaß. — Und es wurde erlassen dieses Gesetz am 9. Tage Dû'gbiy im Monate Dû Tmn^ε im ersten Eponymatsjahre des 'Amm . . .
- von RŠM und (des) Ben K̄F³ân. Und es überwachten die, welche (als Protokollisten) unterzeichnet haben diesen Erlaß, Mann für Mann die Verkündung seiner Unantastbarkeit, und es fertigten (folgen die Unterschriften).

Hartmann, Arab. Frage 430, hat erkannt, daß Gl. 1606 Verfassungsfragen des katabânischen Staates betrifft.

Im einzelnen handelt es sich um Folgendes: Der König und die mitberatenden Faktoren erlassen ein für das ganze Reich geltendes Gesetz über die Wirksamkeit von Beschlüssen, die gefaßt worden sind 1. in einer Versammlung zu Timna^ε, der Reichshauptstadt, im 'Ammtempel ḤTB im Monat Dû BR^m, im zweiten Eponymat des ŠB^m von ḤDRân (Z. 3—7 = § 1) und 2. in einer anderen Versammlung, die nach der erstgenannten, doch vor Publikation des vorliegenden Gesetzes ebenfalls zu Timna^ε im 'Ammtempel ḤRM stattgefunden hat (Z. 7—9 = § 2); ferner auch betreffend die Wirksamkeit von Beschlüssen, die in Hinkunft nach Analogie der als normativ geltenden, § 1—2 erwähnten Beschlüsse (Z. 10) und nach Analogie sonstiger normativer Beschlüsse (Z. 11) gefaßt werden sollten (§ 3 = Z. 9—11). Dabei wird für die Zukunft auch die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß Prozesse und Strafsanktionen, die sich offenbar auf Grundbesitz beziehen und zufolge der § 1—3 erwähnten Beschlüsse eingeleitet oder getroffen worden sind, beziehungsweise erst werden eingeleitet oder getroffen werden, niedergeschlagen oder nachgesehen werden könnten (§ 4 = Z. 11—14). Bezüglich all dieser vergangenen und künftigen Beschlüsse wird, damit sie in Kraft treten und rechtswirksam seien, die Ver-

öffentlichung angeordnet. Auch das vorliegende Gesetz soll ‚auf Holz oder Stein‘ eingraviert werden. Jedoch wird nicht gesagt, in welcher Form und durch welches Mittel die einzelnen Beschlüsse, welche der vorliegende Erlaß zusammenfaßt, der Öffentlichkeit überantwortet werden. Man kann vielleicht hier, ähnlich wie es zu Glaser 1548/9 geschah, annehmen, daß durch unsere Inschrift etwa das Parlamentsarchiv oder eine ähnliche Einrichtung allgemein zugänglich gemacht, beziehungsweise daß auf sie verwiesen werden sollte im Interesse aller, denen die Kenntnis der einzelnen Bestimmungen von Wichtigkeit war.

Da die vorliegende Urkunde syntaktisch eigentlich eine fast 25 lange Zeilen umspannende Periode bildet, sei in dieser Beziehung folgendes bemerkt: Z. 1f. ist Einleitung ‚so hat befohlen etc.‘. Das Gesetz beginnt Z. 3 mit ״ װײבן ן שעבנו ״; dieses selbst ist ein isoliertes logisches Subjekt, auf das sich das folgende mit ׀ eingeleitete Satzgefüge bezieht: פארוקומן;¹ dieses relativ-konjunktionelle װ siebenmal wiederholt, bildet zusammen mit dem isolierten Subjekt den Vordersatz (bis Z. 14, Mitte). Der Nachsatz beginnt ebenda װמהרמא ן ומחרמא ן wiederum mit einem isolierten Subjekt, welches weiter nichts ist als die abgekürzt wiederholten Objekte der Vordersätze. Prädikat dazu ist der auf einen konjunktionellen Vordersatz (ן איהמון ן עבר ן Z. 17) folgende Jussiv, die eigentliche Aussage des Gesetzes: לייפען ן ebenda; darauf folgen Finalsätze: נל ן יצאנו — ן ברמ ן לינפסנו ן (Z. 18 ff.). Z. 21 bis Ende ist Nachwort des Gesetzes. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

- Einleitung: So hat befohlen NN. als bindend: (Z. 1. 2)
- Gesetz: Diese und jene Vertretungen, soweit sie getroffen haben und treffen werden diese und jene Bestimmungen:
Diese Bestimmungen sollen veröffentlicht werden, damit sie rechtskräftig seien (Z. 3—20).
- Nachwort: Das vorliegende Gesetz soll auf Holz oder Stein eingraviert werden. Datum. Mitwirkung der Protokollführer (Z. 21 ff.).

¹ Isoliertes Subjekt mit ׀, Nachsatz (Prädikat) mit ׀: CIH 2, 7f.; 19, 8f.; 80, 7; 333, 11f.; 334, 6. 13; 353, 13 etc.

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

Z. 1. Zur Ergänzung und zu den Anfangsworten s. Glaser, a. a. O. — $\text{גוי} \text{ וקדלמ}$ hier und Z. 13; ¹ Glaser, Altjem. Nachr. 174, als Gemeindeversammlung, als versammelte Körperschaft, Hartmann, a. a. O. 431, Nr. 1, als Beratungsgruppe. — Da die Wortverbindung indeterminiert ist, kann sie tatsächlich nur im Akkusativ gedacht werden; גוי (phön. גוי Kranzinschrift, 'Körperschaft') scheint mir der weitere, קדל der engere Begriff zu sein; CIH 352, 15 $\text{וקדל} \text{ ושנאמ}$ gehört wohl zu $\text{قهل} = \text{قبيل}$; ² $\text{אנתי عليه نناء قبيل}$ wird neben 'tadeln' auch die Bedeutung 'züchtigen, warnen, belehren, beraten' gehabt haben; vgl. aram.-hebr. יסר . ³ Zum $\text{גוי} \text{ וקדלמ}$ scheinen nur die משורני gehört zu haben; denn die פקצתו und בתלנ folgen hier und Z. 13 erst gesondert nach. Zu diesen zwei letztgenannten s. Glaser, Altjem. Nachr. 174f.; Hartmann, a. a. O. 431 schließt, daß beide Gruppen zusammen die טכננו 'das Volk', טבין ausmachen, im Gegensatz zu den 'Herren', der Aristokratie: משורני .

Z. 2. $\text{אממא} = \text{إماما}$, 'Richtschnur' zur Konstruktion mit ב , vgl. أمّ und بِه . — " " $\text{סאלמ} = \text{سأل}$ hier 'fragen', Gegensatz zu ידע . — דמ , sächlich = מא . — Glaser, a. a. O. 148. Mitteilungen 77; Mordtmann, DMG 39, 227; katabânisch noch Gl. 1119, 2; 1581, 2 (Nielsen) neben תקדמ und סהלכ 'leiten'. — in מו bezeichnet eine stärkere Interpunktion: O. Weber, Stud. III 13. — בתחת = تحت Südar. Exped. VIII. 127, 24 zur Bezeichnung des geistigen Urhebers. — Zwischen שדר und קתבנ muß י 'und' ausgefallen sein; vgl. Z. 9 Ende, Hartmann, a. a. O. 384f. — א = מא in באי ist زائدة ; wie in ורחנ Z. 7, באי Z. 8, קבל Z. 9.⁴ Es ist das mit dem Interrogativum identische unbestimmte 'ai Brockelmann II, § 42a, Barth, Pronominalbildung, §§ 78f. — צמנאמ s. Glaser a. a. O., p. 176 oben.

Z. 3. Zur Konstruktion $\text{פאי} \dots \text{וה}$ s. S. 40; בונסמ s. Hartmann, a. a. O. 311 zu dieser Inschrift Z. 8; es entsprechen sich:

¹ Reh. 1 + 4 + 5, Z. 9 קדלט גוי .

² Daher Lagarde, Übers. 51 קקל , 'Rüegericht'.

³ Nach Barth, Etym. Stud. 55 mit أشار , 'einen Rat geben' verwandt.

⁴ Über dieses א vgl. noch D. H. Müller, WZKM II 16f.; Hommel, Chrestom. § 84 b; Weber, Stud. II 17; Glaser, a. a. O. 175 unten.

im physischen, sondern im übertragenen Sinne auffassen, den es etwa CIH 315 (Gl. 1359 f., Abbess., S. 68 f.) hat: Z. 5 neben **הסלמ** und **זמר**, Z. 10 neben **הסלמ**; also hier etwa ‚Übereinkunft, Übereinkommen‘, beziehungsweise VIII. ‚Gegenstand dieses Übereinkommens sein, sich ihm fügen, es anerkennen‘ o. ä. Z. 7 entspricht VIII. **ואתחממ** (infin.) dem Nomen **אתחמת** (ebenda), welches Z. 10 neben den **מחרמת** und **אהפטמ** steht, also nicht die ‚Sitzung‘, sondern eines ihrer Ergebnisse bedeuten muß. — **ננש** und VIII. geschieht durch **נבלמ** (cf. Z. 7) **סו-ל-ו-ס**: ‚durch Abgesandte‘, was auch Glaser, a. a. O. 176 zur Verfügung stellt; es muß also auch dieses eine, vielleicht die Steuereintreibung betreffende Tätigkeit des Parlaments bezeichnen.

Z. 4. **צעק** und IV. Mordtmann hat ME, S. 40 (27. 99) eine Bedeutung wie **ננ** vermutet; dieses ist wie **בהה**, **בש**, **בה** (s. oben S. 21, Note 3) das Verkünden, Veröffentlichen (zunächst mündlich, vgl. Proklamation) einer Urkunde, etwa die Verlesung des Protokolls; asyndetisch neben **סמע** ‚das Protokoll aufsetzen‘ Gl. 287, 4 ff., worauf unmittelbar die Namen der Protokollisten folgen; vgl. ME VIII, 3.¹

Zu **שעבנ** | **טבננ** | vgl.

- Z. 5 **טבננ** | **סמ** | **שעבנ** | **משורנ** | **וטבננ**
- Z. 6 **דבנ** | **משורנ** | **ורבנ** | **שעבנ** | **טבננ** |
- Z. 8 **דבנ** | **שעבנ** | **קתבנ** | **משורנ** | **וטבננ** |
- Z. 11; 12; 19 **קתבנ(מ)** | **משורנ** | **וק״נ** | **טבננ** |
- Z. 19 **קתבנ** | **משורנ** | **וטבננ** |

Daraus kann man schließen, daß **טבננ**, wo es neben **משורנ** steht, wie dieses, eine soziale Schicht der Katabânier bezeichnen

¹ Weitere Belege für **ננ**: Hal. 210, 6; 466, 1; 520 (= Gl. 1159 f.), Z. 20 = 521 (= Gl. 1306, 1), Hal. 406 = Gl. 343, 3. Gl. 282, 6; 299, 1—3; zu **בהה** Gl. 1606, 23; Gl. 282, 2. 4 (von einer Verkündung des Gottes), das anscheinend mit **בה** (Mordtmann, a. a. O. 92) wechselt; letzteres Hal. 542, 2. Gl. 282, 6 f.: ‚und das Übrige, was sonst noch ihnen promulgiert worden ist kraft Urkunde (= **צלות**, Z. 1), seitdem verkündet worden ist bis zur Festsetzung (**לינח**) dieses Erlasses‘, d. h. einschließlich des bisher Verlautbarten. | **בנ** | **אחר** | **בנ** | **דבה** = **בנ** | **בה** | Hal. 542, 2 = | **בנ** | **אחר** | **דננ** | **בנ** | Gl. 299, 2 = **בנ** | **דח** . . . **לאחר** | **דננ** | **בנ** | Hal. 386, 3; arab. **مُنْدُ بِنْت**. Zur Konstruktion vgl. **לאחר** . . . **דח** . . . **לאחר** | **דננ** | **בנ** | Hal. 1606, Z. 16. — Die Stellen der MEinschriften, wo **צלות** neben **צחות** (**צחות**) steht und das Datum folgt, legen eine Bedeutung wie Dokument, Urkunde nahe; vgl. besonders ME 24, 8 und **צחות**: hören, gehorchen = | **צחות** |.



muß.¹ Wo es neben *שעבנו* steht (Z. 4. 5), dürfte es die ganze Nation der Katabânier bezeichnen, ‚d. i. der Stamm, Adel und Volk‘ (Z. 5). In Z. 6 steht *שעבנו* | *טבנו* scheinbar als Gegensatz zu *משורנו*; Hartmann meint a. a. O. 431, 447, daß die Bedeutung von *שעבנו* durch die Apposition *טבנו* (im Gegensatz zu Z. 5) hier auf den Sinn ‚Volksmasse‘ *plebs* im Gegensatz zur Aristokratie herabgedrückt wird. Es käme auf dasselbe heraus, wenn wir die Worte hier wie in Z. 4 als Gesamtbezeichnung für die Nation, das Volk (Adel nebst Masse) nehmen wollten; dann wären die *משורנו* nur besonders hervorgehoben und genannt worden.

Zur Übersetzung der letzten Worte s. Glaser, a. a. O. 180. — *אי* in *הלצמאי* wie zu Z. 2, Ende.

Es fällt auf, daß hier und im folgenden der Name des Königs nicht vor „*שעבנו* | *ט*“ genannt ist; das geschieht erst Z. 9; die Nennung des Königs ist aber ersetzt durch die folgende Redensart ‚ergeben und gefügig und gehorsam dem Befehl ihres Herrn ŠHR.‘

Z. 5. *והואי* = äth. *ḥ*: „sieh!“ — *היללהמו*, zu welchem *הלה* Z. 15² gehört, dürfte eine *qaytal*-Form zu *הלה* sein; vgl. oben zu Hal. 51, 2. — *ו* vor „*טבנו* | *סמ*“ muß gestrichen werden (vgl. Z. 18: [sic!] *ואו* | *ומחרתנו*), da dieses nur Subjekt sein kann. *ו* erläuternd = *הם*, wie in Z. 18 und in *בסמ* | *ו* weiter unten. — Nach *אי* steht das Verbum finitum: *קומי* Z. 3, *וואי* Z. 7; wahrscheinlich auch *צעק* Z. 4, *פתח* Z. 5; *פתח* | *בפתחונ* Z. 9, *הל* | *ביהללונ* Z. 12 (Infinitivus absol. + Verbum im Futurum). Das *ואי* | *נומ* | *ואי* des Textes, welches nur infinitiv mit *ו* sein könnte, fällt also auf; die Konstruktion kann aber keinen anderen Sinn haben als in den übrigen Fällen.

Z. 6. *והואי*: zur VIII. Form vgl. *אתחמו*, Z. 3. — *דתי* noch Z. 21; *נומו* ein Plural, *חזום* oder *חזאום* ohne Endung, wohl wegen des folgenden Präpositionalausdruckes; anders Glaser, a. a. O. 181f. — Zu *שעבנו* | *טבנו* s. o. zu Z. 4.

¹ Glaser, a. a. O. 179 entscheidet sich für die Bedeutung ‚Rechtskundige‘. Nach Snouck-Hurgronje, ZA 26, 223 ist im Ḥaḍramôt *طبين* der Patron des *ضعيف* (Feldarbeiters); s. Landberg, Ḥaḍramôt, p. 286. 643. Über *טבנו* im Katabânischen Hartmann, a. a. O. 311. 382. 406. 431.

² Beachte dort die Entsprechung der Verba zu den Substantiven Z. 14.

Z. 7. $\text{הָרַב} | \text{עֲשָׂבַמ} | \text{דְּהַצְרָנ} | \text{וּבְנֵי} | \text{שְׁחָו} | \text{אֶהְרֵנִי} |$; hier liegen entweder zwei eponyme Personen vor (Glaser, a. a. O. 169; Hartmann, a. a. O. 317) oder eine Person mit Doppelnamen. אֶהְרֵנִי kann sich auch auf הָרַב beziehen,¹ d. h. im zweiten² Eponymate der genannten Person(en), welche dann diese Würde früher schon einmal bekleidet hätte(n). — $\text{וְהָיָה} | \text{קִוְיָה}$ etc.; hier ist die Fassung gegen Z. 3 ff. (§ 1a, Ende, b, c) gekürzt; die Bedeutung von וְהָיָה ist durch $\text{וְהָיָה} | \text{הַנִּימָה}$ bestimmt. — בְּנַבְלָמָה vgl. Z. 3; hier kommt dazu; am nächsten liegt es, בֹּהֶר Gl. 1076, 12 zu vergleichen, etwa ‚gemeinsam‘.

Z. 8. $\text{רִיעָה} | \text{וְשָׂרְמָה} |$ ist der Name des Tempels; zu רִיעָה vergleiche ich أَجَّ , ‚zurückkehren, sich versammeln‘ und assyrisch *sahāru* ‚sich wenden, kommen‘; vgl. auch Glaser, a. a. O. 182.

Z. 9. $\text{וְרִהְנָה} | \text{דְּתַמְנַעָה} |$ ist der Monat, von dem die vorliegende Inschrift datiert ist (Z. 22). — In נָאִי steckt נִי : wie in Z. 5; in כְּדָמָה , das sonst relativ gebrauchte כְּדָמָה , Z. 2. 3. 8. 22; כְּדָמָה scheint hier lediglich zur Verstärkung der in נָאִי liegenden verallgemeinernden Bedeutung zu dienen: so, d. h. ‚irgendwie‘;³ die Parallele Z. 11: $\text{וְהָיָה} | \text{בְּהַלְלוֹנָה} | \text{הָלָה} | \text{וְהָיָה}$ ohne כְּדָמָה legt diese Vermutung nahe; in $\text{וְכִדְמָה} | \text{לִינְפַסְתָּנָה} |$, Z. 19, erinnert es an Hofm. 17, 1. — Der vorangestellte Infinitiv פָּתַח , beziehungsweise הָלָה , dient zur Verstärkung des Verbalbegriffes. — בָּ mit dem Imperfekt zum Ausdruck der Zukunft; auf künftige Beschlüsse u. dgl.⁴ bezieht sich noch Z. 12 בְּהַלְלוֹנָה , Z. 13 וְיִסְהַבָּה , Z. 14 und 19 בְּיִסְכְּנוֹנָה , Z. 16 בְּיִסְכְּרוֹנָה .

Z. 10. Zu אֶאֱרָהֶם pl. wäre noch *soqofri* $\text{r}h = \text{وصل}$ zu vergleichen; semasiologisch הָרַר , beziehungsweise סָהַר , falls es zu

¹ Hartmann, a. a. O. 340 ff.; vgl. diese Inschrift Z. 22/23: $\text{דְּרַם} | \text{עַמְלֵיָה} |$ $\text{דְּרַם} | \text{קִדְמָה} | \text{וּבְנֵי} | \text{קָטָנָה} | \text{קִדְמָה} |$. Wenn sich קִדְמָה hier nicht auf דְּרַם bezöge, wäre seine Beziehung auf $\text{בְּנֵי} | \text{קָטָנָה}$ als miteponyme Person (erster, bzw. zweiter Eponymos) schon deshalb schwierig, da dieser hier nicht an erster Stelle genannt ist. Vielleicht waren die zwei Eponyme auf zwei Jahre gewählt. — Die Reihenfolge: $\text{y} | \text{וּבְנֵי} | \text{x} | \text{דְּ}$ noch Z. 24.

² $\text{בְּשֵׁנֵה} | \text{הָאֶחָדָה}$.

³ Vgl. das mit dem Akkusativ des Gezählten konstruierte unbestimmte كُنْز ; de Goeje-Wright II 127 D. — Es wäre andererseits auch bestechend das folgende פָּתַח als Verbum finitum zu fassen: ‚betreff wessen immer ebenso wie (wie das, was) beschlossen worden ist, beschließen werden . . .‘

⁴ Vgl. oben Gl. 1548/9, Z. 3, 4 $\text{וְהָיָה} | \text{וְהָיָה} |$.

äth. **ረገ**: ‚gehen‘ gehört. — **סמית** | **מקמיהונו** ist Dual; gemeint sind die zwei im vorangehenden erwähnten Sitzungen, und zwar die im ‚Ammtempel **ḤṬB^m** (Z. 4) und die im ‚Ammtempel **ʿAḥram** (Z. 8) abgehaltene. — **סמית** (noch Z. 13) ist der mit **ח** erweiterte Dual des demonstrativen Personalpronomens (Hommel, Chrest. § 15). — Statt **כונ** | **עד** | **סחר** | **דנו** möchte Glaser lesen: „von Urbeginn bis Erledigung“ (S. 183); man könnte aber **דנו** mit Heranziehung von **סמנו** als Dual des Pron. rel. ansehen; in **כונ** wäre der Numerus nicht bezeichnet;¹ vgl. **... נצב ... די** in der Delosinschrift und hier den vorangehenden indeterminierten Relativsatz **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**. **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** steht in Z. 16 ohne etwa vorangehendes **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**. In **כונ** | **סחר** hat Glaser, a. a. O. 183 den Infinitiv IV von **חור** vermutet. Die Verbindung von **עד** | **סחר** | **דנו** mit **בנבל** | **לאהר** läßt in beiden Ausdrücken einen ähnlichen Sinn mutmaßen; zu letzterem s. w. u.; ich vermute zu ersterem eine Bedeutung wie ass. *ana siḫirti*, ‚insgesamt‘; man denke an **חָזַר**, ‚zurückkehren‘, äth. **ረገ**: Umlauf (des Jahres, der Sterne); das ergäbe denselben Bedeutungswandel wie von ass. *saḥāru*, ‚sich wenden‘, **סחר**, ‚umherziehen‘ zu *ana siḫirti*.²

Z. 11. **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**; vgl. CIH 95, 2f., 99, 8; dazu hebr. **מִן אֶל־עַד** und Gen. 9, 10 **מִכָּל יַצְאֵי הַתְּבוּה לְכָל חַיַּת הָאָרֶץ**; also ‚sowohl jegliches als auch (einschließlich)‘... hier ‚alles insgesamt, bis zum letzten‘. — **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** ist mit **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**, Z. 10, zu verbinden. — **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** nimmt das vorangehende **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** auf; das Ganze = **التي أعرجوا بهم***; das rückweisende Pron. **כונ** trennt die beiden Correlativa **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**... **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**; vgl. Z. 18: **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** | **אל** | **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**, wo überall durch **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** ein vorangehendes Substantivum ersetzt wird; Z. 14: **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** | **אל** | **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** und Z. 17: **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** | **אל** | **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** | **אל** | **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**.³ — Das zweite **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** ist schon von Glaser,

¹ Vgl. die Bemerkung Nielsens, Kat. Inscr. 38. — Zu **כונ**, Dual des Pron. suff. vgl. Mordtmann, DMG 33, 493. Hommel, Chrest. S. 12 unten, 43 oben.

² Man könnte Wurzelidentität annehmen, wenn das diesem **סחר** entsprechende **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר** in der Inschrift, Z. 8, Ende nicht einen anderen Zischlaut hätte **כונ** | **ב** | **כונ** | **סחר**.

³ Z. 15 und 17 geht das Nomen (**כונ**, bzw. **כונ**) unmittelbar voran. — Sonst steht die Präposition mit rückweisendem Pronomen unmittelbar nach dem Relativum oder an der Spitze des indeterminierten Relativsatzes.

a. a. O. 256 = بِأَسْمِ gedeutet; سَعَرَب = أَعْرَب; vgl. بِحُجَّتَيْهِ und = أَبَان وَأَفْصَح. Dieses سَعَرَب steht hier an dritter Stelle in folgender Anordnung:

بכל | أأرهَم | . . . | كون | بسميت | מקמניהנ | Z. 10.

וככל | אפתחמ | בסמ | פתחו | . . . Z. 11.

דתמ | בסמ | אל | סערבו | בסמ | מלכנ | Z. 11.

ferner in ähnlicher Reihenfolge:

כל | אפתחמ | . . . | פתחו | Z. 14.

כל | אפתחמ | בסמאל | פתח | וסחב | Z. 15.

או | סערב | בסמ | מלכנ | Z. 15.

Im ersten Gliede ist beidemal von den in den zwei Sitzungen (Z. 4. 8) getroffenen Entscheidungen die Rede; das zweite Glied spricht von Entscheidungen, die wie die erstgenannten für die Zukunft normativen Wert haben. Darauf folgt beidemal, das erstemal durch דתמ wieder aufgenommen, das zweitemal durch א verbunden eine ergänzende oder steigernde Aussage von diesen Beschlüssen in den Worten: סערב | בסמ | מלכנ |. Diese wiederholen sich abschließend auch Z. 17, worauf Z. 18 in einer Art Paraphrase folgt: ‚Damit diese Erlässe bindend und gültig und solche seien, welche bestimmend sein werden (ביסכנונ | ל)‘ für den (gegenwärtigen) König ŠHR und die (künftigen) Könige von Katabân.‘ Daraus schliesse ich, daß in סערב | בסמ | מלכנ | etwa die feierliche Verkündung im Namen des Königs, eine Art königlicher Sanktion für Gegenwart und Zukunft liegen muß. — Zu טבננ | קהבנ | טבננ | wäre noch zu bemerken, daß es dem טבננ | שעבנ | טבננ | in Z. 6 entsprechen kann.

Z. 12. חל | ביהללונ | חל | vgl. Z. 19; für חל möchte Glaser lesen; jedoch zieht er die Lesung יהללונ der von Nielsen, Kat. Inschr., Nr. 5, 1 in לינפסונ | וחתנל | angenommenen Lesung mit vor, und setzt חל = ‚lösen‘, wozu נפס, ‚erleichtern‘, ‚aufschieben‘ und סהלע, ‚entfernen, annullieren‘¹ passen. — Zu בנעלו | ‚von auf . . . weg‘ vgl. Glaser, a. a. O. 184. — מקמהו | ו ‚Dittographie für وطف (Genetiv). — טופ stelle ich mit وطف zu-

¹ Ähnlich Glaser, S. 170; vgl. حلَّع الرِّبْقَة عن عنقه den Vertrag auflösen.

sammen = طرد الطريدة وكان فى أثرها¹, etwa ‚Durchführung des Rechts- und Strafverfahrens‘.

Z. 13. נוזממ | steht im Genetiv zu den vorangehenden Substantiven im Status constructus.

Z. 14. בנסמאל, Korrektur Glasers. — סכנ, ‚bestimmen‘, vgl. die Z. 10 von den אפחמ etc. ausgesagte I. Form und ass. II 1 ‚auferlegen‘ und הדין. Das Objekt ist nicht angegeben; der Inhalt der Bestimmung dürften jedoch die in Z. 12 angedeuteten Strafen, Urteile usw. sein.

Z. 17. נכת zu מנכה, ‚den Vertrag auflösen, brechen‘; תעלמ ist schon oben S. 11 behandelt. אפצ: Glasers ‚Ausstrahlungen‘ in dem von ihm S. 185 angedeuteten Sinne dürfte das Richtige treffen; das סמ bezieht sich auf סמת | אפחמ | etc. Z. 16. Zur Redensart עבר איהנמו | עבר אפחמ | ומחרתמ | ist, wie schon Glaser übersetzt hat, prädikativ.

Z. 18. נל = ג: ‚sieh!‘ + der finalen Partikel. — Zu יצאני | vgl. חו-ח: evulgare. — Zu | 70 [ח] X und | 60 64 vgl. hier zu Hal. 49, 1. 13, 51, 4; Gl. 1548/9, Z. 5; Glaser, Altjem. Nachr. 171, 185; עצוע Glaser ‚bindend‘. — הלוע ist nach Glaser in der Lesung unsicher; vgl. Z. 12; hier würde sich der Ausdruck ‚abrogierend, annullierend‘ auf מנכה Z. 18 (vgl. 17) ‚Abrogationen‘ als dessen Prädikat beziehen. — לבוע, ‚bleibend‘ Glaser, a. a. O., S. 185f.; vgl. äth. ለክሐ : ውስተ : መጽሐፍ :: “ | אל | verbinde ich mit den vorangehenden Adjektiven. Zur Lesung vgl. Glaser, a. a. O. 186. או | ומחרתמ | zu Anfang der Zeile ist Ditto-graphie.

Z. 19, vgl. Z. 12f. Statt ביהללני steht hier החלל, statt “ כל | אעדב | “ בנכל | דינ | “. Man kann schließen, daß hier die der Z. 12 entsprechende Passivkonstruktion vorliegt. — Zu כדמ | vgl. Glaser, a. a. O. 186 und hier zu Z. 9. Zu verbinden ist | לינפסני | נל | יצאני | . . . וכדמ | לינפסני | zu übersetzen.

Z. 20. תווא | ותוטפ dürften Synonyma sein. ווא in der üblichen Bedeutung ‚fortfahren, fortsetzen‘ (das gerichtliche Verfahren). — תלפ Gl. 138, 3, arab. تلف Glaser ‚Untergang, Verderb, Verlust‘; ebenso Nielsen, Kat. Inschr. 5, 4. — Für סמ Glaser ‚ewig-

¹ Lisān s. v.

lich': דְּהוּ סַמְחָת a. a. O. 187; man könnte besser an סַמְחָת vor דְּהוּ zur demonstrativen Verstärkung denken; vgl. Z. 16.

Z. 21. Zu פַּהָה vgl. Glaser, S. 187. — $\text{כַּנְמַ דְּיַהֲרַמְ$ ebenda; dieses -כַּנְ vielleicht noch in Gl. 188, 2f., 883, 1, Mordtmann, Himy. Inscr. und Alterth. 38 .^1 $\text{חַנְנַן כְּהַרְמַן}$. An unserer Stelle kann der Sinn nur ‚wie etwas, als etwas‘ sein.

Z. 22. צָרַאֻם vgl. mit Glaser, a. a. O. 188 $\text{صَرَأ} = \text{صَرَخ}$ Kā-mūs ‚laut rufen‘. Das Suffix bezieht sich auf den König.

Z. 23. Zur Datierung s. o. zu Z. 7. — עַתְלִי etwa dem Sinne nach soviel wie طَلَعَ ‚prüfen‘. — אֶסְרַמְ עַלְמוֹ ‚die Leute, welche = diejenigen, welche‘, vgl. Prätorius, DMG 57, 199.² — עַלְמוֹב wie in Z. 22 .^1 עַתְלַמְ אֶב . — Zu $\text{בַּהָה} = \text{בָּהָ}$ s. o. S. 43 zu Hal. 51, 8 und zu dieser Inschrift Z. 4. — דְּמַרְס (das Suffix bezieht sich auf פַּתְחַנְ) vgl. אֶסְרַמְ : *solemniter pronuntiare, sancte profiteri*; es ist bedeutungsverwand mit יַהֲרַמְ , Z. 21, vom König bezüglich des Erlasses gebraucht; vgl. auch $\text{שָׁחַ$ ‚schützen‘. — Zum Sinne vgl. Gl. 282 (Hommel, Chrest. 115), wo die zwei Protokollisten (Sekretäre) die schriftliche Fixierung der Akten übernehmen, Z. 9f. und Hartmann, Arab. Frage, 431, Note 2.

¹ Mordtmann erblickte hier ein Verbum יַהֲרַמְ ; zur Stelle = CIH 204, 3, vgl. Glaser, a. a. O., S. 88f. — In diesem -כַּנְ steckt wahrscheinlich deiktisches, durch נ verstärktes -כַּנְ ; dieselbe Verbindung vielleicht in dem vulgärarab. *kann-, kenn-* Südarab. Exped. X, § 41 c, gegen Ende, Brockelmann, Grundriß II, S. 624ζ.

² Lidzbarski, Ephem. II 395.

Wörterverzeichnis.

(Die Zahlen geben die Seite an.)

- | | |
|--|-------------------------------------|
| אבות 29. | דְּוּדַת 9. |
| אָהַנְנָא אָהַנְנָא אָהַנְנָא 10, 42, N. 3. | דְּמַר 49. |
| אָהַרְנָא אָהַרְנָא 45. "בְּנִי" אָהַרְנָא 43, N. 1. | הַנְּ 10. |
| אָהַרְנָא 46. "בְּנִי" לְאָהַרְנָא | וְ Copula 9. |
| אִי 41f., 44f. | וְהַב 9. |
| אֵל pron. 19. 28. 31, N. 4. | וְהָא 48. |
| 46. | וְהָד 45. |
| אִמְמַמ אִמְמַמ 41. | וְהָפ 47f. |
| אִרְהָ 45. | וְהָב (IV.) 31. |
| אִתְמַ 30, N. 1. 42f. | וְהָפִי (I. II. IV.) 15. 23. |
| | וְהָצַת (IV.) 22. |
| בְּ Präpos. S. עֵבֶר, עֵלִי, עֵלִי, עֵבֶר | וְהָצַא 48. |
| — בְּנִי 29, 32. | וְהָקָה 15. |
| בְּדֵל 31. | וְהָקָר 22. |
| בְּהָא 19. | וְהָרָד 10. |
| בְּהָת 21, N. 3. 43; Gegensatz | וְהָפִי וְהָפִי 23, N. 2. 32f. |
| zu קִטְנָא 20. | |
| בִּינָא 30. | וְהָרַד 21. |
| בְּכַל (I. IV) 22. | |
| בְּתָה 21, N. 3. 43. | וְהָג, "ב" 5. |
| | וְהָגוּר (I.) 22. 28. (IV.) 19, 46. |
| גְּדִית 31, N. 1. | וְהָמוּחַר 22. |
| גִּי 41. | וְהָלַל 47. |
| גִּנְנָא (VIII.) 15. | וְהָקַל (VII.) 22. |
| דוּמַמ דוּמַמ 19. | וְהָקַק 31. |
| | וְהָרָג 41. |
| דְּ Pron.: דְּמַר דְּמַר 41, 45, | וְהָרַמַּמ וְהָרַמַּמ 49. |
| 48. דְּתַמַּ 46. | |

- הָרַע 31.
 הָלַל 19. 44 (הֹלֵל).
 הָלַע 47f.
 טבננ | 41. 43. 44, N. 1.
 יפע 4. 10.
 כ 31; כער | 5, 11; כנמ | 49.
 — כדמ | s. פ. —
 כבר 24.
 כונ (I.) 23. 31. 46 (IV.) 32.
 48.
 כל | לאהר 43, N. 1. 46.
 ל Präp. 9; לכה 20.
 לכע 48.
 מהֵצָא (IV.) 10.
 מלכ | אמלכות: מלכ 32.
 מצע 9.
 מתע 47.
 נ = äth. **Ⲣ**: נאי 44f. נל 48.
 נבא (V.) 15, N. 2.
 נבל 43.
 ננו 21, N. 3, 43, N. 1.
 ננש 43.
 נחלת 23, N. 1.
 נכה 48.
 נפס 47.
 נפצ 48.
 נפק 10.
 סאל (= ח) 21. 41. (X.) 31.
 סאולת 23, N. 2.
 סמ | اسم 47.
 סמח (?) 30.
 סמע 21. 24.
 סנט סנט 31f.
 ספלמ | 10.
 עבר, ב" 28f.
 ועראל | ע" 19. 5, 11. "ע" 19.
 עדר 21.
 עהר 8, N. 1; 9.
 עהרו 19.
 עבר 4. 10.
 עלו: בני" 47.
 עלי: בני" 9. 28f.
 עלי (verb. VIII.) 49.
 עלימ | 10.
 עלמ | 11, N. 2; 23, N. 2; 32.
 (verb. V.) 24. 29. 31f.
 עלנ, בני" | 29. 32.
 עמנ 32.
 עצב 48.
 ערב 29, N. 2. ערב 47.
 עור (VIII.) 14.
 פדית 23. 31.
 פלית 14.
 פצין 14.
 צלות 43, N. 1.
 צעק 43.
 צרא 49.
 צרב 14.
 צמנ | 41.
 קבל (IV.) 10.
 קרמנ | 45, N. 1.

- | | |
|---|--|
| <p>קהלמ 41.
 מקמ 42f.
 קלמתמ 15.
 קרא (X) 19.</p> <p>רא 10.
 ררית 31.
 רומ 22.
 ריע 45.</p> <p>שאמ 22f. 29.
 שימ 14.
 שצצ 31.</p> | <p>שרחת 24, N. 1.</p> <p>שחר (= X) 45.
 שהל 9. 31.
 שני 31, N. 2, 4; 132.</p> <p>תחת "ב" 41.
 תלפ 48.</p> <p>היוב (IV.) 19; אהובות) 23.
 מהכת 19.</p> <p>המרת 23.
 הרי 21.</p> |
|---|--|

- Bittner, M.:** Der vom Himmel gefallene Brief Christi in seinen morgenländischen Versionen und Rezensionen. 4°. 1906. 16 K
 — Die heiligen Bücher der Jeziden oder Teufelsanbeter. 4°. 1912. 7 K 80 h
 — — Nachträge dazu. 4°. 1912. 2 K
 — Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehrsprache in Südarabien. I. Zum Nomen im engeren Sinne. 8°. 1909. 3 K 10 h
 — — II. Zum Verbum. 8°. 1911. 3 K 50 h
 — — III. Zum Pronomen und Numerale. 8°. 1913. 2 K — 60 h
 — Vorstudien zur Grammatik und zum Wörterbuche der Soqotri-Sprache. I. 8°. 1913. 1 K
- Burgerstein, A.:** Materielle Untersuchung der von den Chinesen vor der Erfindung des Papiers als Beschreibstoff benützten Holztäfelchen. 8°. 1912. 30 h
- Felber, E.:** Die indische Musik der vedischen und der klassischen Zeit. Mit Beiträgen von B. Geiger. 8°. 1912. 4 K 90 h
- Gandz, S.:** Die Mu'allaya des Imrulqais. 8°. 1913. 3 K 20 h
- Herzog, D.:** Zwei hebräische Handschriftenfragmente aus Steiermark. 8°. 1911. 80 h
- Hrožny, F.:** Das Getreide im alten Babylonien. I. Teil. 8°. 1914. 8 K 50 h
- Jagić, V.:** Kirchenslavisch-böhmische Glossen saec. XI.—XII. Mit Glossen-Abbildungen im Texte. 4°. 1904. 2 K 80 h
- Jireček, C.:** Die Romanen in den Städten Dalmatiens während des Mittelalters. Erster Theil. 4°. 1901. 6 K 10 h
 — — Zweiter Theil. 4°. 1903. 4 K 80 h
 — — Dritter Theil (Schluß). 4°. 1904. 4 K 50 h
 — Staat und Gesellschaft im mittelalterlichen Serbien. I. 4°. 1912. 6 K 90 h
 — — II. 4°. 1912. 6 K
- Junker, H.:** Die Stundenwachen in den Osirismysterien nach den Inschriften von Dendera, Edfu und Philae. (Mit 2 Tafeln.) 4°. 1910. 9 K 40 h
 — Bericht über die Grabungen der kais. Akademie der Wissenschaften auf dem Friedhof in Turah. Winter 1909—1910. Mit einem Kapitel von D. E. Derry. 4°. 1912. 24 K
 — Das Götterdekret über das Abaton. 4°. 1912. 9 K 90 h
 — und W. Czermak: Kordofan-Texte im Dialekt von Gebel Dair. 8°. 1913. 2 K
- Karabacek, J. von:** Zur orientalischen Altertumskunde. I. Sarazenische Wappen. 8°. 1907. 95 h
 — — II. Die arabischen Papyrusprotokolle. 8°. 1909. 3 K 85 h
 — — III. Riza-i-Abassi, ein persischer Miniaturenmalers. 8°. 1911. 2 K 80 h
 — — IV. Muhammedanische Kunststudien. 8°. 1913. 6 K
- Kopko, P.:** Apostolus Bybliensis saec. XIV. Grammatisch-kritisch analysiert. 4°. 1912. 8 K 30 h
- v. Kraelitz-Greifenhorst, F.:** Corollarien zu F. Miklosichs. 'Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen'. Wien 1884—85. 8°. 1911. 1 K 80 h
- Murko, M.:** Bericht über eine Bereisung von Nordwestbosnien etc. zur Erforschung der Volksepik der bosnischen Mohammedaner. I. 8°. 1912. 1 K 40 h
- Musil, A.:** Karte von Arabia Petraea nach eigenen Aufnahmen. Maßstab 1:300.000. 3 Blatt im Formate von je 65:50 cm Bildfläche. 1907. 17 K 50 h
 — Umgebungskarte von Wādi Mūsa (Petra). Maßstab 1:20.000. 1 Blatt im Formate von 36:27 cm Bildfläche. 1907. 4 K 20 h
 — Arabia Petraea. I. Moab. Topographischer Reisebericht. 8°. 1907. 18 K
 — — II. Edom. Topographischer Reisebericht. 1. Teil. 8°. 1907. 18 K
 — — — 2. Teil. 8°. 1908. 15 K
 — — III. Ethnologischer Reisebericht. 8°. 1908. 25 K
- Schleifer, I.:** Sahidische Bibelfragmente aus dem British-Museum zu London. 8°. 1909. 1 K
 — — II. 8°. 1910. 1 K
 — Die Erzählung der Sibylle. Ein Apokryph etc. 4°. 1911. 2 K 60 h
 — Bruchstücke der sahidischen Bibelübersetzung. 8°. 1911. 1 K

- Schmidt W.: Sapat rāgāwān datow smim roñ. Buch des Rāgāwān, der Königsgeschichte. 8°. 1906. 4 K 50 h
- Grundlinien einer Vergleichung der Religionen und Mythologien der austronesischen Völker. 4°. 1910. 10 K
- Schorr, M.: Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der ersten babylonischen Dynastie (ca. 2300—2000 v. Chr.). 8°. 1907. 4 K 70 h
- — II. Heft. 8°. 1909. 2 K 10 h
- — III. Heft. 8°. 1910. 2 K 75 h
- Schroeder, L. von: Die Tübinger Katha-Handschriften und ihre Beziehung zum Taittiriya-Aranyaka. 8°. 1897. 1 K 40 h
- Die Wurzeln der Sage vom heiligen Gral. 8°. 1910. 2 K 30 h
- Steinschneider M.: Rangstreit-Literatur. 8°. 1908. 2 K
- Strzygowsky, J.: Die Miniaturen des serbischen Psalters der königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. Mit einer Einleitung von V. Jagić. 4°. 1906. 42 K
- Torczyner, H.: Altbabylonische Tempelrechnungen. 4°. 1912. 10 K 60 h
- Wachstein, B.: Wiener hebräische Epitaphien. 8°. 1907. 1 K 40 h
- Wessely, Carl: Topographie des Fajjūm (Arsinoïtes Nomus) in griechischer Zeit. 4°. 1904. 10 K 80 h
- Sahidisch-griechische Psalmenfragmente. 8°. 1907. 4 K 90 h
- Ein Sprachdenkmal des mittelägyptischen (baschmurischen) Dialekts. 8°. 1908. 1 K 35 h
- Die griechischen Lehnwörter der sahidischen und boheirischen Psalmenversion. 4°. 1910. 2 K 90 h
- Die Wiener Handschrift der sahidischen Acta Apostolorum. 8°. 1913. 3 K 40 h
- Neue Materialien zur Textkritik der Ignatiusbriefe. 8°. 1913. 2 K 60 h
- Wiesner, J.: Ein neuer Beitrag zur Geschichte des Papiers. 8°. 1904. 70 h
- Über die ältesten bis jetzt aufgefundenen Hadernpapiere. 8°. 1912. 85 h

Zu den beigefügten Preisen durch Alfred Hölder, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Rotenturmstraße 25), zu beziehen.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

D:

Ne

4/53

ULB Halle
000 865 168

3/1



